

Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

40. Jg. (1977) Band XIII, Heft 6

Verantwortlich: Ernst Dittler, 8033 Krailling/Planegg, Stieglitzweg 11

Pfälzer Familien im Umkreis von Allershausen bei Freising

Von Ernst Dittler, 8033 Krailling

Neben den pfälzischen Siedlungen bei Rosenheim am Inn (Großkarolinenfeld) und im Donaumoos bei Neuburg a. d. Donau, die unter Kurfürst Max IV. Joseph im Jahre 1802 entstanden, ist in der Auswanderungsliteratur der Pfälzer und auch bei der Heimatstelle Pfalz in Kaiserslautern, der Zentrale für die Pfälzer Auswanderungen, wenig bekannt geworden über die beachtliche Umsiedlung von 67 Pfälzer Familien in den Umkreis von Allershausen bei Freising. Sie war ausgelöst worden durch die bayerische Verfassung von 1818 und das gleichzeitige Religionsedikt, wodurch sich in dem bis dahin rein katholischen Land auch Evangelische niederlassen konnten. Zwischen 1820 und 1833 machten sich in vermutlich 3 Gruppen in den Jahren 1820—23, 1827—28 und 1830—33 diese 67 Familien auf den Weg, um in Bayern sich eine neue bäuerliche Existenzgrundlage zu schaffen.

Ein erster Bericht darüber erfolgte in der Zeitschrift „Amperland“ Heft 2/1976 Seite 128—31, wobei aber nur in kurzen Auszügen diese Umsiedlung behandelt wurde.

Die 67 Familien, meist Landwirte aus der Rheinebene (Pfalz und Rheinhessen), weisen in Bayern eine große Nachkommenschaft auf. Als Beispiel sei auf Wilhelm Klöder (Kleder) mit seiner Frau Maria Katharina Guttermann hingewiesen, der 1828 von Gönheim bei Bad Dürkheim nach Sickenhausen bei Freising zog. Sein Sohn Heinrich Wilhelm, in der Konfirmantenliste Nr. 27, also damals 7 Jahre alt, hat sich nach Oberkienberg bei Allershausen verheiratet und dort den heute noch in der Familie vorhandenen Klederhof gegründet. Seine 7 Kinder, 3 Söhne und 4 Töchter, waren alle verheiratet, meist wieder mit Pfälzer-Nachkommen. Von ihnen stammen unter den Namen Boos, Dittler, Eppelsheimer, Fellner, Fischer, Kleder und Steil sehr viele Nachkommen über Oberbayern verstreut, bei denen zum Teil heute noch Anklänge an die Pfälzer Mundart und Gebräuche festzustellen sind.

Wie groß bei ihnen das Interesse an der Geschichte dieser nach Bayern eingewanderten Pfälzer Familien und an der alten Pfälzer Heimat ist, zeigte sich bei einem Treffen 1976 in Oberallershausen, dem Zentrum der dortigen evangelischen Gemeinde, zu dem über 100 Teilnehmer erschienen waren, dabei auch Mitglieder unseres Bayerischen Landesvereins für Familienkunde.

Hauptanliegen dieser Abhandlung ist der Nachweis, welche Pfälzer Familien sich damals im Umkreis von Allershausen angesiedelt haben, woher sie kamen (Orte in der Pfalz) und wohin sie zogen (Orte in Bayern). Das ist nicht nur für die Nachkommen dieser Pfälzer in Bayern interessant, sondern ebenso für ihre in der Pfalz verbliebenen Sippen. Die hier erarbeiteten Auszüge und Listen dienen also auch der Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch zwischen unserem Landesverein in München und der Arbeitsgemeinschaft für Pfälzisch-Rheinische Familienkunde e. V. in Ludwigshafen. Unser

Arbeitskreis „Rheinpfalz“, auf den wir in den „Mitteilungen der Bezirksgruppe München Nr. 3 vom 1. 8. 1975 hingewiesen haben, ist hier in erfreulicher Weise aktiv gewesen.

Als Quelle für diese Forschung diente vor allem ein Kirchenbuch in der evangelischen Gemeinde in Oberallershausen, das unter dem Titel „Verzeichniß der confirmirten Glieder der Gemeinde Ober-Allershausen“ am 22. April 1833 angefangen wurde und, bis 1909 geführt, 854 Eintragungen enthält. Sie umfassen: Laufende Nummer der Eintragung, Name der Konfirmierten, Geburtsort und -zeit von ihnen, Name, Stand und Aufenthaltsort der Eltern, Zeit des Eintritts, also der Konfirmation, Angaben über Schulverhältnisse und sonstige Bemerkungen.

Für unsere Untersuchung genügen die Eintragungen bis zu den Eltern. Und wiederum die ersten Eintrag-Nummern 1—175. Denn bis dahin sind als Geburtsorte der Konfirmanten noch Orte in der Pfalz genannt, dann nur noch aus Bayern. Daher beziehen sich alle hier gebrachten Listen auf diese Eintragungen Nr. 1—175, die aber alles Wesentliche aussagen, wie als Beispiel der Auszug Nr. 18—48 zeigt. Er beschränkt sich, wie gesagt, auf die Angaben bis zu den Eltern.

Unter Nr. 19 ist darin für Katharina Boos, geb. 18. 3. 1818, als Geburtsort Gundersheim angegeben. Es liegt westlich von Worms im Gebiet Rheinhessen, wie aus Kartenskizze 1 ersichtlich. Die von Rheinhessen stammenden Einwanderer fallen unter den Sammelbegriff „Pfälzer“, wie von der „Heimatstelle Pfalz“ in Kaiserslautern bestätigt wurde.

Das nächste Kind des Elternpaares Johannes Boos und Maria geb. Kähm ist unter Nr. 41 mit Maria Elisabeth Boos, geb. 11. 1. 1822, zu finden. Für sie ist schon Oberallershausen, der Nachbarort von Allershausen, als Geburtsort genannt. Also darf als Einwanderungsjahr etwa 1820 angenommen werden. Das Ehepaar Boos gehörte demnach zu den ersten Familien, die aus der Pfalz in die Gegend von Allershausen gezogen sind.

Dazu zählt auch die Familie Höflich. Unter Nr. 18 ist für Anna Barbara Höflich, geb. 8. 10. 1817, als Geburtsort Heppenheim angegeben, auch westlich von Worms gelegen. Für Nr. 28 Anna Maria Höflich, geb. 31. 3. 1820, ist als Geburtsort Schönberg eingetragen, wobei extra vermerkt ist „bei Kemmoden“. Das liegt westlich von Reichertshausen, also schon im Bayerischen. Unter Nr. 48 ist dann für den Sohn Johannes Höflich, geb. 19. 12. 1822, als Geburtsort Hinterbuch (bei Allershausen) eingetragen, dem endgültigen Wohnort der Familie Höflich in Bayern.

So läßt sich also aus den hier genannten Geburtsorten der Konfirmanten die Frage „woher?“ und aus den Aufenthaltsorten der Eltern die Frage „wohin?“ beantworten. Die mühsame Suche nach den zusammengehörenden Eintragungen für die gleichen Eltern bleibt dem Forscher erspart durch die alphabetisch geordnete Familienliste von Ahl bis Wolf Peter. Sie umfaßt 53 Familien und stellt das Kernstück dieser Arbeit dar.

Die Differenz zu den 67 eingangs genannten Umsiedlerfamilien erklärt sich aus Ehepaaren, die keine zur Konfirmation anstehenden Kinder hatten, oder aus ledigen Söhnen, die erst nach der Umsiedlung in Bayern geheiratet haben. Dazu zählt z. B. der in diesen Listen nicht verzeichnete Philipp Steil, geb. 17. 1. 1818 in Obersülzen i. d. Pfalz, der mit seinen Eltern Stephan Steil und Barbara geb. Ittel nach Bayern kam und am 29. 9. 1847 als Landwirt in Walterskirchen Katharina Decker aus Preinersdorf, beide Orte nördlich von Allershausen, geheiratet hat. Sieben Kinder stammten aus dieser Ehe. Zwei Söhne, Friedrich und Johannes Steil, haben zwei Schwestern aus der Familie Kleder (Klöder) in Oberkienberg, Maria und Juliana, geheiratet. Zugleich ein Beispiel, wie die Pfälzer gern untereinander Ehen eingegangen sind. Die Steil gehören also auch zum Kreis der eingangs erwähnten 67 Pfälzer Familien.

Schwierigkeiten bei der Auswertung dieser Unterlagen boten die im Kirchenbuch eingetragenen Ortsnamen. In den nachfolgenden, alphabetischen Listen der Orte in der Pfalz und in Bayern, sowie in den dazu gehörenden Kartenskizzen ist die heute übliche Schreibweise eingesetzt. So ist das alte „Leimbach“ heute als Laimbach, das alte „Kienhausen“ als Kühnhausen, das alte „Siggenhausen“ als Sickenhausen eingetragen.

Kritischer war es für den Verfasser in Bayern, die Ortsangaben aus der Pfalz richtig zu erkennen und einzuordnen. Denn verschiedene Ortsnamen sind in den Atlanten nicht zu finden. Hier erwies sich die Zusammenarbeit in unserem Arbeitskreis „Rheinpfalz“ mit Obmann Karl Schaaff als besonders fruchtbar. So konnten die für Familie Müller genannten vier Orte in der Pfalz (Imsbach, Miesbach, Sembach und Neu Hemsbach) klar ermittelt werden.

Zur weiteren Erleichterung für die Suche nach Angehörigen bei den damals eingewanderten Pfälzern ist noch eine alphabetische Namenliste der angeheirateten Frauen angelegt, von Ackermann bis Zercher. In Klammern sind die Familiennamen vermerkt, unter denen sie in der großen Familienliste zu finden sind. Somit kann die Suche bei den Familiennamen (= Männernamen), bei den Mädchennamen der Frauen, bei den Ortsnamen in der Pfalz oder bei denen in Bayern begonnen werden: In jeder Liste ist letztlich auf die große Familienliste verwiesen, aus der die Teillisten abgeleitet sind.

Dem Hauptanliegen dieser Kirchenbuch-Auswertung ist schließlich die zuletzt gebrachte Elternliste gewidmet, die rasch die Antwort auf die Frage erkennen läßt, woher und wohin die Pfälzer Familien damals gezogen sind: Familie Ahl Jakob von Heppenheim in der Pfalz nach Hinterbuch in Bayern und so weiter. Die Kartenskizzen geben dazu noch eine bessere Vorstellung.

Wenn diese Auswertung auch noch nicht alle Fragen restlos klärt, so stellen diese Listen und Skizzen doch willkommene Materialien für den Genealogen wie für den Laienforscher dar. Besonders die noch lebenden Nachkommen der damals eingewanderten Pfälzer Familien finden hier eine gute Orientierungshilfe und Ansätze für die eigene Weiterforschung.

Liste 1 = Konfirmantenliste:

Auszug aus dem „Verzeichniß der confirmirten Glieder der Gemeinde Ober-Allershausen, angefangen am 22. April 1833“

Konfirmation für Nr. 18—22: 16. 5. 1833, Nr. 23—30: 23. 3. 1834, Nr. 31—41: 12. 4. 1835, Nr. 42—48: 27. 3. 1836; die Ortsnamen sind, wie im Orteverzeichnis, in der heutigen Schreibweise angegeben.

Nr.	Name	Geburtsort	Tag	Eltern
18	Anna Barbara Höflich	Heppenheim i. Rheinhessen	8. 10. 1817	Jakob Höflich, Bauer zu Hinterbuch, u. Anna geb. Wagner
19	Katharina Boos	Gundersheim i. Rheinhessen	18. 3. 1818	Johannes Boos, Bauer zu Allershausen, u. Maria geb. Kähm
20	Jakobina Winter	Dittelsheim i. Rheinhessen	28. 8. 1818	Jakob Winter, Bauer zu Zinkl-miltach, u. Jakobina geb. Clauter
21	Maria Barbara Fischer	Iggelheim	4. 12. 1818	Joh. Nikolaus Fischer, Bauer zu Eglhausen, u. Maria Marg. geb. Renner

Nr.	Name	Geburtsort	Tag	Eltern
22	Anna Elisab. Scheib	Kerzenheim	7. 5. 1819	Jakob Scheib, Bauer zu Kühnhausen, u. Katharina geb. Huber
23	Joh. Friedrich Korn	Böhl	29. 1. 1820	Philipp Korn, Bauer zu Eching, u. Anna Margar. geb. Wirth
24	Joh. Adam Welker	Haßloch	10. 3. 1820	Joh. Peter Welker, Bauer zu Haßloch (†), u. Susanna Margar. Ackermann (†)
25	Philipp Jak. Fischer	Iggelheim	1. 6. 1820	Joh. Nikolaus Fischer, Bauer zu Eching, u. Maria Margar. geb. Renner
26	Adam Schadt	Böhl	17. 10. 1820	Jakob Schadt, Bauer u. Leineweber zu Laimbach, u. Margar. geb. Schlenz
27	Heinrich Wilh. Klöder	Gönnheim	22. 3. 1821	Wilhelm Klöder, Bauer zu Sickenhausen, u. Maria Kath. geb. Guttermann
28	Anna Maria Höflich	Schönberg b. Kemmoden	31. 5. 1821	Jakob Höflich, Bauer zu Hinterbuch, u. Anna geb. Wagner
29	Susanna Schneeberger	Böhl	19. 9. 1820	die Mutter Regina Barbara Schneeberger ledigen Standes in Böhl
30	Maria Barbara Schmitt	Westheim	8. 1. 1821	Jakob Schmitt, Bauer in Jetzelhof, u. Maria Elisab. Reinmuth
31	Philipp Lohr	Kerzenheim	3. 9. 1820	Christoph Lohr, Bauer zu Hinterbuch, u. Elisabetha geb. Knecht
32	Joh. Philipp Winter	Dittelsheim	16. 12. 1820	Jakob Winter u. (†) Joh. Jakobina geb. Clauter, $\frac{1}{2}$ Hofbes. i. Zinklmiltach
33	Joh. Heinrich Leppert	Gönnheim	21. 1. 1821	Kaspar Leppert u. Mar. Magdalena geb. Fey, Bauer zu Sickenhausen
34	Joh. Heinrich Schlenz	Böhl	19. 8. 1821	Mattheus Schlenz u. Barbara geb. Herrmann, Bauer zu Laimbach
35	Franz Steinmann	Alsenborn	15. 3. 1822	Andreas Steinmann u. Elisab. geb. Heß, Bauer zu Winden
36	Friedrich Weimer	Langensulzbach i. Frankreich	28. 1. 1822	Georg Friedr. Weimer, Bauer zu Eglhausen, u. Maria Elis. geb. Schmidt
37	Anna Maria Trundt	Heppenheim	20. 6. 1821	Georg Adam Trundt u. Maria Barbara geb. Ahl, Bauer zu Unterkienberg
38	Susanna Schneider	Friesenheim	27. 5. 1821	Jakob Schneider u. Margar. geb. Bär, $\frac{1}{2}$ Hofbesitzer in Lageltshausen

Nr.	Name	Geburtsort	Tag	Eltern
39	Anna Kathar. Kähm	Dittelsheim	13. 9. 1821	Konrad Kähm u. Gertraud geb. Köth, $\frac{1}{2}$ Bauer zu Zinklmiltach
40	Elisabetha Werry	Oggersheim	23. 11. 1821	Joh. Heinrich Werry u. Barbara geb. Scheider, $\frac{1}{2}$ Hofbesitzer zu Lageltshausen
41	Maria Elisab. Boos	Oberallershausen	11. 1. 1822	Johannes Boos u. Anna Maria geb. Rehm, Bauer zu Oberallershausen
42	Wilhelm Winter	Dittelsheim	23. 1. 1822	Jakob Winter u. Apolonia geb. Köth, $\frac{1}{2}$ Hofbesitzer zu Zinklmiltach
43	Joh. Jakob Renner	Mutterstadt	17. 2. 1822	Nikolaus Renner u. Eva Barbara geb. Gröll, Austräger zu Kleinbachern
44	Anton Eppelsheimer	Zinklmiltach	29. 4. 1822	Jakob Eppelsheimer u. Marg. Kinzel, $\frac{1}{2}$ Bauer zu Zinklmiltach
45	Joh. Georg Moser	Haßloch	14. 8. 1822	Ludwig Moser u. Anna Maria geb. Diehl, Bauer zu Unterkienberg
46	Joh. Georg Groß	Böhl	2. 10. 1822	Balthasar Groß u. Anna Maria Freundlich, $\frac{1}{2}$ Bauer zu Eglhausen
47	David Scheib	Kerzenheim	3. 11. 1822	Jakob Scheib u. Katharina Huber, $\frac{1}{2}$ Hofbesitzer zu Kühnhausen
48	Johannes Höflich	Hinterbuch	19. 12. 1822	Jakob Höflich u. Anna Maria Wagner, $\frac{1}{2}$ Bauer zu Hinterbuch

Liste 2 = Familienliste:

Pfälzer Familien, die 1820—1833 nach Bayern gezogen sind

Familienname des Konfirm.	Nr. im KB	Vorname des Konfirm. und Geburtstag	Geburtsort	Eltern und deren Wohnort
Ahl	3	Jakob * . . . (?)	Heppenheim	Jakob A., Bauer zu Hinterbuch, u. Anna Marg. Burger
Becker	9	Joh. Jakob * 15. 10. 1818	Dornstadt	Wilhelm B., Bauer zu Unterkienberg, u. Christina geb. Müller
	49	Friedrich * 15. 1. 1823	Dornstadt	
	79	Joh. Georg * 26. 2. 1825	Dannstadt	
	100	Elisabeth * 5. 9. 1826	Dannstadt	
	158	Christian * 18. 10. 1830	Unterkienberg	

Familienname des Konfirm.	Nr. im KB	Vorname des Konfirm. und Geburtstag	Geburtsort	Eltern und deren Wohnort
Boos	19	Katharina * 18. 3. 1818	Gundersheim	Johannes B., Bauer zu
	41	Maria Elisabeth * 11. 1. 1822	Oberallershausen	Oberallershausen, und
	68	Margaretha * 21. 12. 1823	Oberallershausen	
	101	Anna Maria * 9. 8. 1826	Oberallershausen	Anna Maria geb. Kähm
Dietrich	59	Joh. Georg * 29. 11. 1823	Friesenheim	Jak. D., Gütler zu Schaidenhausen, u. Kathar. geb. Ott
	133	Anna Margar. * 19. 3. 1828	Friesenheim	
	160	Philipp Jak. * 26. 2. 1831	Friesenheim	
Dütra	51	Maria Kath. * 23. 11. 1822	Iggelheim	Rudolph D. u. Elisabeth geb. Bullinger, Bauersleute zu Paunzhausen
	74	Friedr. Wilh. * 3. 8. 1824	Iggelheim	
	102	Maria Anna * 5. 11. 1825	Iggelheim	
	155	Barb. Maria * 14. 10. 1831	Iggelheim	
	173	Elisabeth * 17. 11. 1833	Paunzhausen	
Duttenhöfer	61	Kath. Barb. * 21. 4. 1823	Haßloch	Jakob D. u. Kath. Herrmann, Gütler in Garching
Eppelsheimer	10	Philipp * 26. 11. 1818	Dittelsheim	Jakob E. u. Margaretha geb. Kinzel, 1/2 Bauer zu Zinklmiltach
	44	Anton * 19. 4. 1822	Zinklmiltach	
	106	Sebastian * 25. 1. 1827	Zinklmiltach	
Fischer	21	Maria Barb. * 4. 12. 1818	Iggelheim	Nikolaus F. u. Maria Marg. geb. Renner, Gütler in Eglhausen, dann Ehing
	25	Philipp Jak. * 1. 6. 1820	Iggelheim	
	53	Joh. Nikolaus * 7. 5. 1822	Iggelheim	
	87	Joh. Peter * 8. 2. 1824	Iggelheim	
	128	Franz * 24. 7. 1827	Iggelheim	
Frank	12	Johannes * 2. 5. 1819	Mauchenheim	Jakob Fr. u. Elisabeth geb. Müller, Gütler in Paunzhausen
	63	Elisabeth * 14. 6. 1823	Paunzhausen	
	129	Jakob * 13. 11. 1828	Paunzhausen	
Groß	46	Joh. Georg * 2. 10. 1822	Böhl	Balthasar Gr. u. Anna Maria geb. Freundlich, B. i. Eglhausen
	130	Adam * 14. 12. 1828	Böhl	
Hauts	76	Georg Jak. * 23. 8. 1824	Haßloch	Ludwig H. u. Kath. Elis. geb. Hoffmann, Bauersleute zu Schernbuch
	103	Christ. Barb. * 13. 3. 1827	Haßloch	
	135	Katharina * 7. 3. 1830	Haßloch	
	159	Philippine * 22. 4. 1832	Haßloch	
Höflich	18	Anna Barb. * 8. 10. 1817	Heppenheim	Jakob H. u. Anna geb. Wagner, Bauer zu Hinterbuch
	28	Anna Maria * 31. 5. 1820	Schönberg	
	48	Johannes * 19. 12. 1822	Hinterbuch	
Höring	154	Jakob * 4. 1. 1832	Hinterbuch	
	108	Joh. Georg * 6. 9. 1827	Haßloch	Wendel H. u. Anna Mar. Kiefer, Gütler zu Schroßlach
Huber	65	Luise * 8. 8. 1823	Kerzenheim	Peter H. u. Regina geb. Dilg, Bauer in Kühnhäusern
	94	Joh. Georg * 26. 7. 1826	Kerzenheim	
	131	Jakob * 16. 6. 1829	Kerzenheim	
	163	Peter * 2. 11. 1832	Kühnhäusern	

Familienname des Konfirm.	Nr. im KB	Vorname des Konfirm. und Geburtstag	Geburtsort	Eltern und deren Wohnort
Kähm	13	Wilhelm * 6. 5. 1819	Dittelsheim	Konrad K. u. Gertraud Köth, 1/2 Bauer i. Zinklmiltach
	39	Anna Kath. * 13. 9. 1821	Dittelsheim	
Keck	115	Charlotte * 2. 12. 1826	Dittelsheim	Heinrich K. u. Dorothea Rübel, Gütler zu Güntersdorf
	55	Heinrich * 13. 12. 1822	Dirnstein	
	83	Elisabeth * 13. 8. 1824	Dirnstein	
Kiefer	62	Mar. Angelika * 11. 6. 1823	Haßloch	Georg K. u. Anna Ros. Diehl, Bauer i. Schroßlach
Kiefer	147	Georg * 13. 4. 1832	Haßloch	Andreas K. u. Anna Marg. geb. Höring, Bauer in Schroßlach
Kih singer	148	Daniel * 18. 9. 1831	Alsenborn	Daniel K. u. Kathar. Schramm, Bauer i. Pulling
Kitzel	52	Anna Maria * 6. 12. 1822	Haßloch	Michael K. u. Eva Barb. geb. Rutz, Bauer i. Schernbuch
Klöder (Kleder)	27	Heinr. Wilh. * 22. 3. 1821	Gönnheim	Wilhelm Kl. u. Maria Kath. geb. Guttermann, Bauer zu Sickenhausen
Korn	7	Ludwig * 9. 11. 1817	Böhl	Philipp K. u. Anna Marg. Wirth, Bauer z. Eglhausen
	23	Joh. Friedr. * 29. 1. 1820	Böhl	
	109	Daniel * 2. 2. 1827	Böhl	
Kunzmann	151	Johannes * 27. 2. 1832	Westheim	Joh. Georg K. u. Maria Eva Nolde, Bauer a. d. Jetzelhof
Läufer	75	Jakob * 21. 8. 1824	Görsdorf	Jakob L. u. Friederike geb. Trautmann, Bauer zu Sickenhausen
	110	Philipp * 29. 8. 1827	Bernhausen	
	169	Susanna Marg. * 31. 7. 1832	Sickenhausen	
Leppert	33	Joh. Heinrich * 21. 1. 1821	Gönnheim	Kaspar L. u. Magdalena geb. Fey, Bauer i. Sickenhausen
Lindenschmidt	72	Johannes * 18. 5. 1824	Haßloch	Jakob L. u. Kath. Elis. geb. Wilhelm, Bauer in Schernbuch
	153	Gottlieb * 19. 2. 1831	Haßloch	
Lohr	5	Christian * 4. 9. 1817	Kerzenheim	Christoph L. u. Elis. geb. Knecht, Bauer i. Hinterbuch
	31	Philipp * 3. 9. 1820	Kerzenheim	
Lohr	82	Elisabetha * 11. 5. 1824	Hinterbuch	Konrad L. u. Elis. geb. Volkemer, Gütler i. Hinterbuch
	166	Jakob * 5. 12. 1832	Hinterbuch	

Familienname des Konfirm.	Nr. im KB	Vorname des Konfirm. und Geburtstag	Geburtsort	Eltern und deren Wohnort
Merkel	8	Johannes * 30. 11. 1817	Iggelheim	Marx M. u. Kath. Elis. Brendel, Gütler zu Mintraching
	15	Phil. Lorenz * 20. 9. 1819	Iggelheim	
	81	Rosina * 25. 4. 1822	Iggelheim	
	95	Ludwig * 7. 5. 1825	Iggelheim	
Moser	45	Joh. Georg * 14. 8. 1822	Haßloch	Ludwig M. u. Anna Mar. Diehl, Bauer zu Unterkienberg
	123	Christoph * 20. 10. 1828	Haßloch	
Müller	141	Joh. Jakob * 14. 4. 1831	Haßloch	Jakob M. u. Juliana geb. Schöneberger, Bauersleute zu Oberkienberg
	67	Katharina * 19. 11. 1823	Sembach	
	104	Charlotte * 19. 6. 1826	Imsbach	
	118	Anna Maria * 18. 2. 1828	Miesbach	
	142	Philippine * 25. 7. 1830	NeuHemsbach	
	156	Helene * 8. 2. 1832	Oberkienberg	
Portune	143	Sara Barbara * 27. 7. 1830	Iggelheim	Adam P. u. Anna Bullinger, Gütersleute zu Berg
	171	Joh. Heinrich * 5. 4. 1834	Berg	
Postel	172	Joh. Georg * 23. 6. 1833	Haßloch	Konrad P. u. Kathar. Zercher, Gütler z. Schernbuch
Renner	43	Joh. Jakob * 17. 2. 1822	Mutterstadt	Nikolaus R. u. Maria Eva geb. Kräll, Austräger zu Kleinbachern
	58	Johannes * 31. 10. 1823	Schauernheim	
	119	Maria Kath. * 30. 7. 1826	Schauernheim	
	132	Philipp * 13. 7. 1828	Schauernheim	
Ritthaler	86	Kath. Elis. * 11. 3. 1825	Fußgönnheim	Friedrich R. u. Anna Maria Roth, Gütler i. Hetzenhausen
Sommer	122	Katharina * 14. 9. 1827	Iggelheim	Leonhard S. u. Barbara Portune, Gütler zu Berg
	170	Anna Barb. * 29. 10. 1832	Berg	
Schadt	6	Philipp * 14. 10. 1817	Böhl	Jakob Sch. u. Margar. geb. Schlenz, Bauer und Leineweber i. Laimbach
	26	Adam * 17. 10. 1820	Böhl	
	92	Anna Maria * 12. 2. 1826	Böhl	
Scheib	22	Anna Elis. * 7. 5. 1819	Kerzenheim	Jakob Sch. u. Katharina geb. Huber, 1/2 Hofbesitzer zu Kühnhausen
	47	David * 3. 11. 1822	Kerzenheim	
	89	Heinrich * 23. 8. 1825	Kerzenheim	
	111	Friedrich * 17. 1. 1828	Kerzenheim	
	138	Theobald * 7. 6. 1830	Kerzenheim	
Schlenz	11	Phil. Lorenz * 9. 1. 1819	Böhl	Matthcus Schl. u. Eva Barb. Herrmann, Gütler i. Laimbach
	84	Christina Barb. * 5. 9. 1824	Böhl	
Schmitt	30	Maria Barb. * 8. 1. 1821	Westheim	Jakob Schm. u. Elis. geb. Reinmuth, Bauersleute a. d. Jetzelmaierhof; später mit Margar. geb. Schmitt Gütler zu Zinkmiltach
	96	Joh. Simon * 15. 12. 1826	Westheim	
	121	Magdalena * 20. 2. 1828	Westheim	
	124	Friedrich * 3. 7. 1827	Zinkmiltach	
	175	Eva Barb. * 22. 9. 1833	Zinkmiltach	

Familienname des Konfirm.	Nr. im KB	Vorname des Konfirm. und Geburtstag	Geburtsort	Eltern und deren Wohnort
Schmitt	150	Georg * 2. 10. 1831	Westheim	Konrad Schm. u. A. Maria Stolz, Gütler u. Weber a. d. Jetzelhof
Schmitt	112	Philipp * 5. 2. 1828	Dittelsheim	Franz Gabriel Schm. u. Marg. Groh, Bauer zu Haxthausen
	152	Eva Kathar. * 2. 12. 1831	Dittelsheim	
Schneider	38	Susanna * 27. 5. 1821	Friesenheim	Jakob Schn. u. Margar. geb. Bähr, 1/2 Hofbesitzer zu Lageltshausen
	50	Philipp * 18. 1. 1823	Friesenheim	
	77	Jakob * 1. 9. 1824	Friesenheim	
	97	Abraham * 23. 12. 1826	Friesenheim	
Schumann	165	Joh. Jakob * 17. 7. 1832	Haßloch	Lorenz Sch. u. Elis. Zercher Gütler i. Unterkienberg
Sommer	122	Katharina * 14. 9. 1827	Iggelheim	Leonhard S. u. Barb. Portune, Gütler zu Berg
	170	Anna Barb. * 29. 10. 1832	Berg	
Steinmann	35	Franz * 15. 3. 1822	Alsenborn	Andreas St. u. Elisabetha geb. Heß, Gütler zu Winden
	70	Margaretha * 10. 2. 1824	Alsenborn	
	90	Heinrich * 22. 2. 1826	Alsenborn	
	145	Katharina * 1. 7. 1831	Alsenborn	
Stork	69	Sara Barb. * 3. 1. 1824	Iggelheim	Jakob St. u. Christina (Kath.), Gütler i. Mintraching
	113	Johannes * 2. 10. 1826	Iggelheim	
Trundt	17	Anna Marg. * 23. 7. 1817	Heppenheim	Georg Adam Tr. u. Maria Barb. geb. Ahl, Bauer in Unterkienberg
	37	Anna Maria * 20. 6. 1821	Heppenheim	
	56	Jakob * 27. 6. 1823	Heppenheim	
	105	Barbara * 4. 12. 1826	Unterkienberg	
	125	Johannes * 10. 11. 1828	Unterkienberg	
	144	Katharina * 4. 8. 1830	Unterkienberg	
Weimer	36	Friedrich * 28. 1. 1822	Langensulzbach	Georg Friedr. W. u. M. Elis. Schmidt, Bauer in Eglhausen
Welker	24	Joh. Adam * 10. 3. 1820	Haßloch	Joh. Peter W. (†) u. Margar. Ackermann (†), Bauer u. Metzger zu Haßloch
	73	Christoph * 22. 6. 1824	Haßloch	
Werry	40	Elisabeth * 23. 11. 1821	Oggersheim	Joh. Heinrich W. u. Barbara geb. Schneider, Bauer zu Lageltshausen
	60	Wilhelmine * 20. 4. 1823	Friesenheim	
	137	Jakob * 3. 10. 1829	Friesenheim	
	157	Katharina * 11. 3. 1832	Friesenheim	
Winter	32	Wilhelm * 23. 1. 1822	Dittelsheim	Jakob W. u. Apolonia geb. Köth, Gütler zu Zinkmiltach
	42	Philipp * 16. 12. 1820	Dittelsheim	
	71	Anna Elis. * 29. 3. 1824	Dittelsheim	
	114	Jakob * 27. 10. 1826	Dittelsheim	
	136	Apolonia * 4. 9. 1829	Zinkmiltach	
	164	Valentin * 21. 12. 1832	Zinkmiltach	

Familienname des Konfirm.	Nr. im KB	Vorname des Konfirm. und Geburtstag	Geburtsort	Eltern und deren Wohnort
Wolf	16	Jakob * 7. 12. 1819	Kerzenheim	Martin W. u. Elis. Rittersbacher (†), dann Karolina Krämer, Bauer in Kühnhausen
	57	Karl * 24. 8. 1823	Kerzenheim	
	91	Philippine * 24. 8. 1825	Kerzenheim	
	127	Magdalena * 29. 1. 1829	Kerzenheim	
Wolf	98	Heinrich * 15. 6. 1824	Haßloch	Phil. Peter W. u. Kath. Mezger, Schneider zu Schaching
	99	Rudolph * 1. 5. 1827	Haßloch	
	139	Georg * 19. 4. 1830	Haßloch	

Liste 3 = Ortliste Pfalz:

Liste der Orte in der Pfalz und Rheinhessen

mit den von dort stammenden Familien, nach dem Doppelpunkt angegeben.
(Postleitzahlen in Klammern)

Alsenborn (6753): Kihnsinger, Steinmann
 Bernhausen, vermutlich in Württemberg (7024): Läufer
 Böhl (6737) bei Haßloch: Groß, Korn, Schadt, Schlenz
 Dannstadt (6701) b. Mutterstadt: Becker
 Dirmstein = Dirmstein (6711) b. Grünstadt: Keck
 Dittelsheim (6521) b. Alzey: Eppelsheimer, Kähm, Schmitt, Winter
 Dornstadt (?), vermutlich Dannstadt (s. dort)
 Friesenheim, heute Ludwigshafen-Friesenheim (6700): Dietrich, Schneider, Werry
 Fußgönheim (6701) b. Mutterstadt: Ritthaler
 Gönheim (6701) b. Bad Dürkheim: Klöder, Leppert
 Görsdorf in Frankreich, südwestl. Weißenburg: Läufer
 Gundersheim (6521): Boos
 Haßloch (6733): Duttenhöfer, Hauts, Höring, Kiefer, Kitzel, Lindenschmidt, Moser, Postel, Welker, Wolf Peter
 Heppenheim (6520) b. Worms: Ahl, Höflich, Trundt
 Iggelheim (6737): Dütra Fischer, Merkel, Portune, Sommer, Stork
 Imsbach (6761) b. Winnweiler: Müller
 Kerzenheim (6719): Huber, Lohr, Scheib, Wolf Martin
 Langensulzbach in Frankreich, südwestl. Weißenburg: Weimer
 Mauchenheim (6719) b. Alzey: Frank
 Miesbach = Miesenbach, heute Ramstein-Miesenbach (6792): Müller
 Mutterstadt (6704): Renner
 Neuhemsbach (6751) b. Alsenborn: Müller
 Oggersheim, heute Ludwigshafen-Oggersheim (6700): Werry
 Sembach (6751): Müller
 Schauernheim (6701) b. Mutterstadt: Renner
 Sembach (6751) b. Alsenborn: Müller
 Westheim (6721) b. Germersheim: Kinzmann, Schmitt Jakob und Konrad



Kartenskizze zur Liste der Orte in der Pfalz und in Rheinhessen.
 Die Orte, aus denen die damals ausgewanderten Pfälzer Familien stammten, sind als schwarze Punkte gekennzeichnet.

Liste 4 = Ortliste Bayern:

Liste der Orte in Bayern

mit den damals dort ansässigen Pfälzer Familien, nach dem Doppelpunkt angegeben.
(Postleitzahl in Klammern)

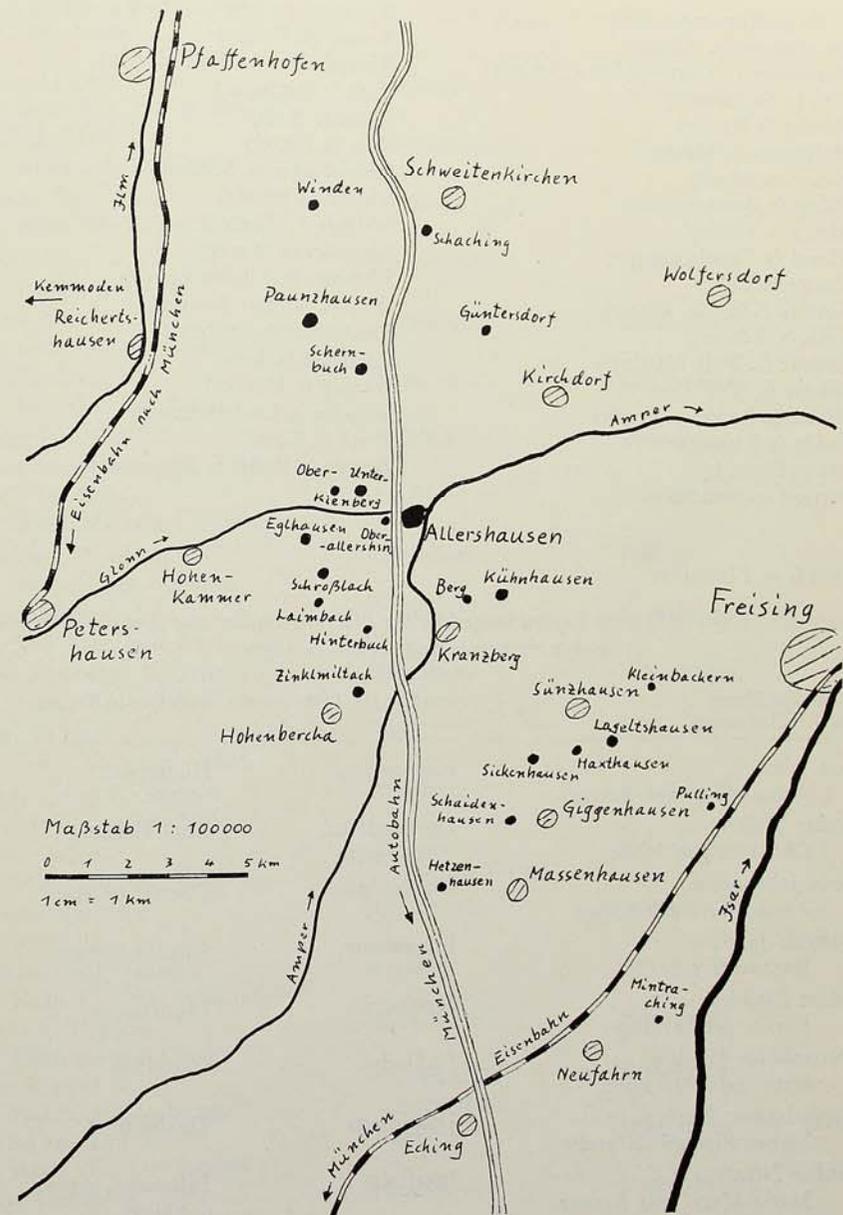
- Allershausen (8051): Boos, Trundt
 Berg (8051) b. Kranzberg: Portune, Sommer
 Ehing, vermutl. Eching (8057): Fischer, Korn
 Eglhausen (8051) b. Hohenkammer: Fischer, Groß, Korn, Weimer
 Garching (8046) b. München: Duttenhöfer
 Güntersdorf (8069) b. Schweitenkirchen: Keck
 Haxthausen (8051) b. Giggenhausen: Schmitt Gabriel
 Hetzenhausen (8051) b. Massenhäuser: Ritthaler
 Hinterbuch (8051) b. Allershausen: Ahl, Höflich, Lohr
 Jetzelhof u. Jetzelmaierhof, vermutl. bei Sünzhausen (8051): Kunzmann, Schmitt Jakob und Konrad
 Kienberg = Unterkienberg (s. dort)
 Kienhausen = Kühnhäuser (s. dort)
 Kleinbachern (8051) b. Sünzhausen: Renner
 Kühnhäuser (8051) b. Kranzberg: Huber, Scheib, Wolf Martin
 Lageltshäuser (8051) b. Sünzhausen: Schneider, Werry
 Laimbach (8051) b. Allershausen: Schadt, Schlenz
 Leinbach = Laimbach (s. dort)
 Mintraching (8056) b. Neufahrn: Merkel, Stork
 Oberallershausen (8051): Boos
 Oberkienberg (8051) b. Allershausen: Müller
 Paunzhausen (8069): Dütra, Frank
 Pulling (8051) b. Freising: Kihssinger
 Sickenhausen = Siggenhausen (8051) b. Giggenhausen: Klöder, Läufer, Leppert
 Schaching (8069) b. Schweitenkirchen: Wolf Peter
 Schaidenhausen (8051) b. Giggenhausen: Dietrich
 Schernbuch (8069) b. Paunzhausen: Hauts, Kitzel, Lindenschmidt, Postel
 Schönberg b. Kemmoden: Höflich
 Schroßlach (8051) b. Allershausen: Höring, Kiefer
 Unterkienberg (8051) b. Allershausen: Becker, Moser, Schumann, Trundt
 Winden (8069) b. Schweitenkirchen: Steinmann
 Zinkmiltach (8061) b. Hohenbercha: Eppelsheimer, Kähm, Winter

Liste 5 = Frauenliste

Namenliste der angeheirateten Frauen

mit Hinweis in Klammer auf die Familienliste

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| Ackermann (s. Welker) | Burger (s. Ahl) |
| Ahl (s. Trundt) | Diehl (s. Kiefer u. Moser) |
| Bähr (s. Schneider) | Dilg (s. Huber) |
| Brendel (s. Merkel) | Fey (s. Leppert) |
| Bullinger (s. Dütra u. Portune) | Freundlich (s. Groß) |



Kartenskizze zur Liste der Orte in Bayern.

Die Orte mit den damals eingewanderten Pfälzer Familien sind als schwarze Punkte gekennzeichnet.

Groh (s. Schmitt Gabriel)	Reinmuth (s. Schmitt Jakob)
Guttermann (s. Klöder)	Renner (s. Fischer)
Herrmann (s. Duttenhöfer u. Schlenz)	Rittersbacher (s. Wolf Martin)
Heß (s. Steinmann)	Roth (s. Ritthaler)
Höring (s. Kiefer)	Rübel (s. Keck)
Hoffmann (s. Hauts)	Rutz (s. Kitzel)
Huber (s. Scheib)	Schöneberger (s. Müller)
Kähm (s. Boos)	Schlenz (s. Schadt)
Kiefer (s. Höring)	Schmidt (s. Weimer)
Kinzel (s. Eppelsheimer)	Schneider (s. Werry)
Knecht (s. Lohr)	Schramm (s. Kihnsinger)
Köth (s. Kähm u. Winter)	Stolz (s. Schmitt Konrad)
Kräll (s. Renner)	Trautmann (s. Läufer)
Krämer (s. Wolf Martin)	Volkemer (s. Lohr)
Mezger (s. Wolf Peter)	Wagner (s. Höflich)
Müller (s. Becker u. Frank)	Wilhelm (s. Lindenschmidt)
Nolde (s. Kunzmann)	Wirth (s. Korn)
Ott (s. Dietrich)	Zercher (s. Postel u. Schumann)
Portune (s. Sommer)	

Liste 6 = Elternliste

Liste der 1820—1833 nach Bayern umgesiedelten Pfälzer Familien mit Angabe der Orte, woher sie kamen und wohin sie zogen

Name der Eltern der Konfirmanten	von Ort i. d. Pfalz	nach Ort in Bayern
Ahl Jakob u. Anna Marg. geb. Burger	Heppenheim	Hinterbuch
Becker Wilhelm u. Christina geb. Müller	Dornstadt u. Dannstadt	Unterkienberg
Boos Johannes u. Anna Maria geb. Kähm	Gundersheim	Oberallershausen
Dietrich Jakob u. Katharina geb. Ott	Friesenheim	Schaidenhausen
Dütra Rudolph u. Elisab. geb. Bullinger	Iggelheim	Paunzhausen
Duttenhöfer Jakob u. Kath. geb. Herrmann	Haßloch	Garching
Eppelsheimer Jakob u. Margaretha geb. Kinzel	Dittelsheim	Zinklmiltach
Fischer Nikolaus u. Maria Marg. geb. Renner	Iggelheim	Eglhausen, dann Ehing
Frank Jakob u. Elisab. geb. Müller	Mauchenheim	Paunzhausen
Groß Balthasar u. Anna Maria geb. Freundlich	Böhl	Eglhausen

Name der Eltern der Konfirmanten	von Ort i. d. Pfalz	nach Ort in Bayern
Hauts Ludwig u. Kath. Elis. geb. Hoffmann	Haßloch	Schernbuch
Höflich Jakob u. Anna geb. Wagner	Heppenheim	Hinterbuch
Höring Wendel u. Anna Maria geb. Kiefer	Haßloch	Schroßlach
Huber Peter u. Regina geb. Dilg	Kerzenheim	Kühnhausen
Kähm Konrad u. Gertraud geb. Köth	Dittelsheim	Zinklmiltach
Keck Heinrich u. Dorothea geb. Rübel	Dirnstein	Güntersdorf
Kiefer Georg u. Anna Rosina geb. Diehl	Haßloch	Schroßlach
Kiefer Andreas u. Anna Maria geb. Höring	Haßloch	Schroßlach
Kihnsinger Daniel u. Kathar. geb. Schramm	Alsenborn	Pulling
Kitzel Michael u. Eva Barb. geb. Rutz	Haßloch	Schernbuch
Klöder (Kleder) Wilhelm u. Maria Kath. geb. Guttermann	Gönnheim	Sickenhausen
Korn Philipp u. Anna Marg. geb. Wirth	Böhl	Eglhausen
Kunzmann Joh. Georg u. Maria Eva geb. Nolde	Westheim	a. d. Jetzelhof
Läufer Jakob u. Friederike geb. Trautmann	Görsdorf u. Bernhausen/Wü	Sickenhausen
Leppert Kaspar u. Magdalena geb. Fey	Gönnheim	Sickenhausen
Lindenschmidt Jakob u. Kath. Elis. geb. Wilhelm	Haßloch	Schernbuch
Lohr Christoph u. Elisabeth geb. Knecht	Kerzenheim	Hinterbuch
Lohr Konrad u. Elisab. geb. Volkemer	(?) vermutlich Kerzenheim	Hinterbuch
Merkel Marx u. Kath. Elis. geb. Brendel	Iggelheim	Mintraching
Moser Ludwig u. Anna Maria geb. Diehl	Haßloch	Unterkienberg
Müller Jakob u. Juliana geb. Schöneberger	Sembach, Imsbach u. Miesbach	Oberkienberg
Portune Adam u. Anna geb. Bullinger	Iggelheim	Berg

Name der Eltern der Konfirmanten	von Ort i. d. Pfalz	nach Ort in Bayern
Postel Konrad u. Kathar. geb. Zercher	Haßloch	Schernbuch
Renner Nikolaus u. Maria Eva geb. Kräll	Mutterstadt u. Schauernheim	Kleinbachern
Ritthaler Friedrich u. Anna Maria geb. Roth	Fußgönnheim	Hetzenhausen
Sommer Leonhard u. Barbara geb. Portune	Iggelheim	Berg
Schadt Jakob u. Margar. geb. Schlenz	Böhl	Laimbach
Scheib Jakob u. Katharina geb. Huber	Kerzenheim	Kühnhausen
Schlenz Mattheus u. Eva Barb. geb. Herrmann	Böhl	Laimbach
Schmitt Jakob u. Elis. geb. Reinmuth	Westheim	Jetzelmaierhof, dann Zinklmltach
Schmitt Konrad u. Anna Maria geb. Stolz	Westheim	Jetzelhof
Schmitt Franz Gabriel u. Margar. geb. Groh	Dittelsheim	Haxthausen
Schneider Jakob u. Margar. geb. Bähr	Friesenheim	Lageltshausen
Schumann Lorenz u. Elisab. geb. Zercher	Haßloch	Unterkienberg
Sommer Leonhard u. Barbara geb. Portune	Iggelheim	Berg
Steinmann Andreas u. Elisabetha geb. Heß	Alsenborn	Winden
Stork Jakob u. Christina geb. (?)	Iggelheim	Mintraching
Trundt Georg Adam u. Maria Barbara geb. Ahl	Heppenheim	Unterkienberg
Weimer Georg Friedr. u. Maria Elis. geb. Schmidt	Langensulzbach	Eglhausen
Welker Joh. Peter u. Sus. Margar. Ackermann	Haßloch	(Eltern schon in Haßloch †)
Werry Joh. Heinrich u. Barbara geb. Schneider	Oggersheim u. Friesenheim	Lageltshausen
Winter Jakob u. Apolonia geb. Köth	Dittelsheim	Zinklmltach
Wolf Martin u. Elis. geb. Rittersbacher	Kerzenheim	Kühnhausen
Wolf Phil. Peter u. Kathar. geb. Mezger	Haßloch	Schaching

Die Bierbrauer in Schongau um 1750/1850 und ihr Handwerksbuch

Von Gerhart Nebinger

Ernst Ritter hat das Verdienst, auf die Handschrift Cgm 7808 der Staatsbibliothek München, einen schmalen Folioband „Neu umbgeschriebenes Handwerksbuch im Jahr 1760“ aufmerksam gemacht zu haben. Er hat gleichzeitig die 13 Aquarelle des Bandes richtig als Schilder der Anwesen gedeutet, auf denen die 13 Brauereigerechtigkeiten in Schongau ruhten. Das Handwerksbuch enthält Meister- bzw. Lehrjungen-Einträge 1737—1837. Es ist bis Blatt 181 (= 362 Seiten) geführt. Davon sind nicht alle Seiten beschrieben. Blatt 111 (= Seiten 111—111 v) fehlt, ist herausgerissen. Insgesamt 69 Seiten befassen sich mit den Schongauer Meistern und den bei ihnen eingeschriebenen Lehrjungen und eigenen Söhnen, 11 Seiten mit den Mitmeistern auf dem Lande. Die vier Seiten 165—166 v (= 165, 165 v, 166, 166 v) enthalten „Zubröder und Zuschwstern“, die sich 1719—1782 mit Stiftungen zwischen 3 und 7 fl. der Zunft attachieren konnten. Die Seiten 179 v—181 enthalten fünf zwischen 1709 und 1787 gestiftete Jahrtage und Hl. Messen. In das Brauchtum der Zunft führen zwei Einträge ein: „Ein Jeglicher hat zu vernehmen, welcher das Bräuhandwerk erlernen will, was ihm anjetzo vorgelesen wird, . . . (S. 164—164 v), und „Vorbemerkung wegen Abgeben eines Lernbriefs, welche allzeit von der Obrigkeit müsse gemacht werden. Und wird vor selben der Obrigkeit 3 fl 17 xr zahlt, bei den Handwerk 4 fl 17 xr, welche gehören den Zunft- und Kerzenmeistern: Senior, 2 Beiständer, Lehr- und Jungmeister. Habens zu verzehren“ (S. 178 v).

Die Einkaufsgebühr für städtische Meister betrug in der Regel zwischen 44—46 fl, die für Landmeister 16—20 fl. Die Lehrzeit der Jungen sollte 2 Jahre betragen. Laut Handwerksbuch gab es aber sowohl kürzere wie längere Einschreibzeiten. Die Einschreibung von Meistersöhnen — mitunter noch als Kleinkinder — hatte oft nur formalen Charakter, so daß ihr vielfach keine wirkliche Lehrzeit folgte. Die Führung des Handwerksbuchs war mitunter chaotisch. So fanden sich zusammengehörige Einträge vielfach durch Dutzende von Seiten getrennt. Es wurde versucht, die Eintragungen nach den einzelnen Schongauer Braustätten zu ordnen. Der Verfasser war bemüht, die richtige Abfolge der Gerechtigkeiten zu finden und zog hierzu die Kataster¹ des Staatsarchivs (ehem. Kreisarchivs) München und die Kopulationsmatrikeln 1734—1872 des Kath. Stadtpfarramts Schongau heran. Um absolute Sicherheit zu gewährleisten, wären noch die Schongauer Kontraktprotokolle des 18. Jhdts durchzusehen gewesen, was aber aus Zeitmangel nicht möglich war. Den folgenden alten Hausnummern des Katasters von 1846 entsprechen die mit römischen Zahlen (in Klammern) im folgenden aufgeführten Braugerechtigkeiten: HNr. 1—3 (IX), 39 (V), 66/67 (XI), 70 (X), 73/74 (IV), 106 (XIII), 166/167 (I), 261 (VIII), 271 (III), 276/277 (XII), 278 (VII). In P. Hildebrand (Georg) Dußlers verdienstvoller Publikation „Bürgeraufnahmen und Abzugsgeld in der Stadt Schongau 1481—1750“ (München 1975, = Schriften des Bay. LV. f. Fam. Kunde Heft 20) finden sich ihrer Bedeutung entsprechend eine erhebliche Anzahl Schongauer Bierbrauer.

Da anfangs kaum Berufe genannt sind, erscheint hier erst 1531 mit Balthasar Karl Walthauser² der erste Bräu. Die teilweise zu Hausnamen gewordenen Familiennamen von Bräuern sind z. T. bei Dußler mit dem Jahr der Einwanderung belegt, z. B. Koll-

¹ Rustikalsteuerkataster von 1808 (Nr. 19484), Umschreibkataster 1808—46 (Nr. 19485), Grundsteuerkataster (Nr. 19491—19496), Umschreibhefte (Nr. 19497—19501), Renov. Kataster (Nr. 19503 ff.).

² Vgl. Sigfrid Hofmann, Beiträge zu einer Chronik der Stadt Schongau bis 1700 (SA aus Jahrbuch . . .

mann (V.) 1679 und Siebenhüter (VIII.) 1713. Wenn ein einheimischer Bräu eine Schongauerin heiratete, kann dies naturgemäß in Dußlers Arbeit nicht aufscheinen.

Zu Nutzen der Forscher seien im folgenden noch Bräuerdaten insbesondere der I. Hälfte des 18. Jhdts mitgeteilt, die aus den Pfarrmatrikeln und Dußlers Arbeit gewonnen wurden, aber noch nicht an die Braustätten I—XIII angeschlossen werden können:

A) Marx B a c h, vid. Bräu, ∞ 1706 Brigitta H ö l d, Witwe von Weilheim (Dußler, S. 60).

B) Gabriel B a c h, Bräuensohn von SOG, † 1752 21. 10., 66 J. alt, ∞ I. 1710 Maria Magdalena L u z, † 1734 17. 3. (Joh. Christoph Luz, Jäger in Schwabsoien), ∞ II. 1735 31. 1. Jfr. Viktoria (so Pfarrmatrikel; Dußler: Therese) S t ö b ³, * Schwabbruck . . . , † SOG 1740 10. 2., 32 J. alt, ∞ III. 1740 31. 5. Jfr. Anna Maria F r e y, * Schwäbischhofen bei Beckstetten (Dußler, S. 62, 73, 74).

C) Josef F e l d m a y r, Bräuknecht, wird 1718 Bürger. (Dußler, S. 66). — Vgl. auch N).

D) Hans Martin K i e n i n g, Bräu von SOG, ∞ 1705 Ursula M i l l e r von Buchloe (Dußler, S. 59).

E) Joh. Michael K ö g l, Bräu, ∞ I. 1730 Cäcilia W e y k h a r t von Türkheim, ∞ II. 1744 3. 2. Catharina M ä g e l e von Haslach (Seemühl), Pf. Bernbeuren. — Nachfolger: Johann K ö s s l, Bräu von Burggen, ∞ 1749 Maria Theresia T h o m m von Erpfting (Dußler, S. 71, 75, 78).

F) Melchior K o l l m a n n, Bräu, ∞ I. . . . , ∞ II. 1711 Sibylla Z w i c k, Wirtstochter von Ödwang, ∞ III. 1722 Veronika R i e d von Rieden, Hft Kloster Irsee (Dußler, S. 63, 68).

G) Johannes K o l l m a n n, Bräu u. des Äußeren Rats, † 1750 19. 8., 42 J. alt, ∞ (I.) 1733 Theresia R i e g e r (Johann R., Hofwirt in Rottenbuch), sie ∞ (II.) 1752 10. 1. Joh. Caspar K r a z, vid. Bräu (Dußler, S. 72).

H) Catharina K o l l m a n n, Bierbräuenwitwe, † 1768 4. 3., 68 J. alt.

J) Joh. Caspar K r a z, Bräu und des Inneren Rats, ∞ I. . . . Anna Maria N., † 1750 1. 5., 54 J. alt, ∞ II. (II.) 1752 10. 1.: vgl. G).

K) Josef K r a z, Bräu, Bürgermeister, † 1766 17. 12., 86 J. alt.

L) Johann M a r t i n, Bräu, * Hohenfurch . . . , † SOG 1752 27. 12., 70 (78 ?) J. alt, ∞ 1710 Maria, vid. des Andreas K i e n i n g in SOG. (Dußler, S. 63).

M) Valentin S p i n d l e r, vid. Bräu, ∞ 1705 Rosa K ö s s l von Burggen (Dußler, S. 60).

N) Matthias W i d e m a n n, Bräu, ∞ (I.) spätestens 1705 Ursula W e g m a n n von Willmatshofen, damals Hft Asch. Sie ∞ (II.) 1714 Augustin F e l d m a y r, Bräu, * Ramsau bei Peiting. — Sohn Widemann: Joh. Michael W i d e m a n n wird 1736 mit Hfr. und 2 Kindern Bürger in SOG. Dessen Tochter Theresia W i d e m a n n ∞ 1751 9. 11. Christian R e i n e r, ledig aus Ziemetshausen (Dußler, S. 60, 64, 73).

O) Philipp Z e c h, Wirtsohn von Leeder, ∞ (II.) 1733 Therese S e m e r, Bräuenwitwe (Dußler, S. 72).

³ Sie ist gleichen Stammes wie die heute noch in Österreich blühenden Freiherren von Steeb, deren Stammvater der 1607 in Schwabbruck genannte Hans Stöb ist. Die dortige Tafernwirtschaft HNr. 1 führt heute noch den Hausnamen „beim Stöb“.

Abkürzungen:

B.	=	Bürger	LJ	=	Lehrjunge
bgl.	=	bürgerlich(er)	M	=	Meister
fl	=	Florin, Gulden	MS	=	Meistersohn (bzw. -Söhne)
FS	=	Freisprechen, Freispruch	o. O.	=	ohne Ortsangabe
Ger.	=	Gericht	Pl. Nr.	=	Plannummer, Flurstück
Hfr	=	Hausfrau	SOG	=	Schongau
Hft	=	Herrschaft	Ü.	=	Übergabe
J.	=	Jahr	vid.	=	Witwer, Witwe
Jfr.	=	Jungfrau	xr	=	Kreuzer
Kf	=	Kauf	∞ I.	=	Erste Ehe des Mannes
LG	=	Landgericht	∞ (I.)	=	Erste Ehe der Frau

Daten, bei denen kein Ort angegeben ist, beziehen sich auf Schongau. Die Haus- und Plannummern werden in den Listen I—XIII nicht jeweils zu Beginn angegeben, sondern erst bei dem Inhaber, in dessen Zeit die Erteilung der Plannummern erfolgte.

I. Zum B ä r e n : 1) Seit 1708 Josef B a c h, Bräuen Sohn von SOG, des Rats u. bgl. Fähnrich, † 1737 25. 2., ∞ I. 1708 Maria M e n h a r d t, Bräuentochter von Landsberg, ∞ II. 1721 Jakobina R u e f f, Base des Stadtpfarrers in SOG, ∞ III. (I.) 1727 Theresia G e b r a t h (Johann G., Pflugsverwalter in SOG, ∞ Maria Anna N.) (Dußler, S. 62, 67, 69, 73).

2) M 1737 21. 10. Philipp F r i e h o l (t) z, Wirtsohn von Peiting, ∞ (II.) 1737 12. 11. Theresia, Witwe des Vorgängers, sie † 1779 21. 8., 72 J. alt. — Einschreibungen: a) 1761 1. 10. LJ Ignazi F l o ß m a n n (Georg F. in Schwabbruck, LG Wolfratshausen) FS 1763 4. 10., b) 1766 29. 6. MS Johannes F r i e h o l t z (69, 73).

3) M 1770 22. 4. der Sohn Johannes F r i e h o l t z (Frü-), ∞ 1770 8. 5. Jfr. Maria Anna J o a s aus Hohenfurch. — Einschreibungen: c) 1775 29. 9. LJ Josef Antoni E b e r l e (Antoni E. in Bernbach, Pflege [Markt] Oberdorf), FS 1777 27. 9., d) 1778 19. 8. MS Joh. Nep. Josef F r i e h o l z, e) 1778 12. 11. LJ Michael S t r o b l († Dominicus St., Weinwirt u. Gastgeber in SOG), FS 1780 24. 10., f) 1782 4. 6. Melchior W i d e m a n n (. . . W., Rotgerber in Weilheim), FS 1783 23. 3. auf Verlangen des Regiments Rambaldi, bei welchem er sich als Soldat engagiert, g) 1790 16. 1. MS Aloisi F r i e h o l z, h) 1791 29. 5. MS Georg F r i e h o l z.

4) M 1791 17. 1. auf die erkaufte Frieholz'sche Bräustatt Joh. Josef F i l s e r (Fü-), Stutzbräu HsNr. 166/167 (Pl. Nr. 205), Bierbräuerssohn von SOG, des Äußeren Rats (1802), † 1804 11. 12., ∞ (I.) 1791 31. () 4. Maria Barbara U m f a h r e r, * 1768 4. 12. (Joh. Georg U., Krämer in SOG HsNr. 262, ∞ Viktoria H e i ß). — Einschreibungen: i) 1800 29. 1. (in die Lad gelegt 1 fl 8 xr, weiters 6 fl zum Trunk) LJ Joh. Christa von Rottenbuch, FS 1802 10. 1., k) 1802 10. 1. LJ Joh. Georg D e i s e r (Teiser) von Etting, Hofmark Polling, FS 1804 26. 1., l), m), n) 1804 13. 9. die MS Joh. Josef, Sebastian und Joh. Georg F i l s e r.

5) M 1804 31. 12. Joh. Georg S p e n e (n) s p e r g e r, * 1777 22. 3. (Franz Anton Sp., Bierbräu in SOG, ∞ Juliana H a l t e n b e r g e r), ∞ (II.) 1805 7. 1. die Witwe Barbara des Vorgängers, die auch ihn überlebt.

6) M 1818 5. 6. (Ü 1818 6. 5. von der Mutter, 12 121 fl) Joh. Josef F i l s e r (Fö-, Fü-, Fy-), * 1794 20. 5., ∞ I. 1818 17. 6. Monika S c h l u t t, * Wolfratshausen 1792 20. 4. (Felix Sch., Metzger in W., ∞ Maria Anna Blaumiller), ∞ II. . . . Theresia B a i e r l o c h e r, ∞ III. 1852 17. 2. Theresia G e i s e n h o f e r, * 1813 13. 5. (Sebastian G., Rotgerber in SOG, ∞ Scholastika S e p p). — Einschreibung: o) 1822 23. 10. LJ Simon D ö r r von Ehingen [a. D.] in Württ. (alias irrig: „von Inning in Wittemberg“!), FS 1824 29. 6.

- 7) Ersteigert mit Meistgebot von 12 231 fl 1860 6. 12. durch Michael Kreil.
 8) Kf des Restbesitzes um 6 908 fl: 1861 16. 7. durch Franz Bader.
 9) Kf 1861 10. 9. (7 000 fl) Max Schmid. — Dessen Besitznachfolger: Franz Sales Bock, Leonhard Mack, dann Aktienbrauerei zur Traube in Kaufbeuren.

II. Zum Mohren: 1) M 1745 7. 1. Franz Zwilcher, led. von Weinhausen, Kaufheurer Herrschaft, (Bräustatt übergeben von seiner Base Ursula Kollmann), ∞ I. 1745 26. 1. Jfr. Maria Anna Wagner von Peiting, ∞ II. 1749 2. 6. Jfr. Maria Anna Floßmann aus der Pfarrei Raisting, † SOG 1750 13. 4., 24 J. alt, ∞ III. 1750 31. 8. Jfr. Maria Theresia Prantner von Wolftrathshausen, † SOG 1780 31. 3., 55 J. alt.

2) M 1783 20. 2. Carl Rauch, led. von Diessen (Bayrdiessen), ∞ 1783 3. 2. des Vorgängers Tochter Maria Anna Zwilcher. — Einschreibungen: a) LJ 1791 28. 4. Franz Ba(a)der, B. u. Rottfloßmeister, ist, nachdem er die Bierbräu Kögl'sche Gerechtigkeit erkaufte, als Lehrjung in gesessenem Handwerk aufgedingt worden, freigesprochen mit Dispens der Oberen Landesregierung 1791 28. 4., b) u. c) 1801 ... MSöhne Georg und Carl Rauch.

III. (Zum Bauern oder Landmann), Weilheimerbräu: 1) M 1747 21. 10. Josef Antoni Martin, Bierbräu's Sohn von SOG, ∞ 1747 20. 11. Jfr. Maria Anna Weinmiller von SOG, wohl sie als Witwe Anna Maria † 1779 13. 5.

2) M 1779 21. 12. Leonhard Martin, Bierbräu's Sohn von SOG, 1785 des Rats, ∞ 1778 13. 9. Maria Anna Hel, Wirtstochter von Epfach, † 1798 2. 3. — Einschreibungen: a) 1785 31. 12. LJ Joh. Simon Schlaich von Peissenberg, b) 1798 10. 9. LJ Jakob Deschler von Altenstadt, FS 1800 7. 9.

3) M 1804 29. 5. Joh. Georg Noichl von Au(r)dorf, Pfarrei Flintsbach, Obb. (Leopold N, Müller in A., ∞ Maria Rampold), gelernt in Braunau im Innviertel, Weilheimerbräu HsNr. 271 (Pl. Nr. 306), ∞ I. 1802 14. 6. die Tochter des Vorgängers Maria Viktoria Martin, ∞ II. 1807 25. 5. Mechtild Schrimp, * Eching, LG Landsberg 1783 30. 6., † SOG 1822 1. 8. (Anton Sch., Müller in E., ∞ Theresia Braunnmiller). — Einschreibungen: c) 1807 3. 12. LJ Seraphin Schrimp(p), Müllerssohn von Eching, Hofmark Greifenberg, FS 1812 (!) 29. 6., d) 1814 29. 6. MS Anton Noichl⁴, FS 1827 (!) 7. 7. durch Xaver Sinz, e) und f) 1814 29. 6. die weiteren MS Georg und Michael Noichl.

4) M 1828 1. 10. (Übernahme 1827 29. 12., 7 220 fl) Franz Sales Krumm, * Eggisried, Pfarrei Ottoheuren, 1797 5. 2. (Johann K., Bauer in E., ∞ Juliana Mayr), ∞ 1828 14. 1. die Tochter des Vorgängers Maria Anna Noichl, * 1810 10. 7. — Einschreibung: g) 1835 2. 4. LJ Leonhard Wind von Erbenschwang, Pfarrei Ingenried (MOD), FS 1835 [wohl richtiger: 1837] 29. 6. „zum Gesellen gesprochen“.

5) Erbteilung 1858 24. 9. (11 563 fl) Geschwister Marianna, Franz, Joh. Baptist, Georg, Josefa Krumm.

6) Kauf 1860 23. 5. (7 535 fl) Thomas Strauß, bisher HsNr. 128 (∞ Regina N.).

IV. Zum Weißen Lamm: 1) M 1748 14. 12. Joh. Melchior Martin, Bierbräu's Sohn von SOG, später des Inneren Rats, ∞ I. 1749 7. 1. Jfr. Sibylla Semmer, * SOG, † 1753 7. 12., 24 J. alt, ∞ II. 1754 26. 8. Maria Theresia Hochenleitner, * Oberammergau, † SOG 1769 10. 8., ∞ III. 1770 12. 2. Maria Elisabetha Mangold,

⁴ Dieser Josef Anton Noichl, * SOG 1808 24. 7., ∞ als Besitzer von HNr. 271: SOG 1844 24. 9. Cordula Filser, * SOG 1806 21. 6. (Anton F., Lodweber in SOG, ∞ Josefa Kienle).

Wirts in Kohlgrub Witwe. — Einschreibungen: a), b), c) u. d) 1751 24. 12. die MS Joh. Stephan, Peter Paul, Johannes u. Joh. Melchior Martin.

2) M 1790 7. 4. (Gerechtigkeit von der Mutter Elisabetha Martin, Wittib, übergeben) Aloysi Mangold, * Kohlgrub, ∞ SOG 1790 27. 4. Barbara Kollmann, Bierbräu's Tochter von SOG. — Einschreibungen: e) u. f) 1803 ... die MS Augustin und Franz Paul Mangold. Mangold gab die Brauerei offenbar bald nach 1810 auf. Von seinen Häusern Nr. 73 (Pl. Nr. 74) und 74 (Pl. Nr. 75, Winklerhaus), übernahm der Sohn Augustin Mangold HsNr. 74 am 11. 11. 1835 (2 800 fl) vom Vater. Das Haus Nr. 73 — vielleicht abgebrannt — ging 8. 7. 1818 um 450 fl käuflich an Barbara Spenesberger über, deren Erben es am 6. 8. 1829 an den Windenmacher und Schlosser Johann Popp um 800 fl verkauften.

V. Zur Sonne oder Kollmannbräu: 1) M 1751 31. 12. Georg Kollmann, nachmals des Inneren Rats u. Bürgermeister, ∞ I. 1752 10. 1. Jfr. Anna Barbara Kraz, † 1752 10. 11., 18 J. alt (wahrsch. Joh. Caspar K., Bierbräu in SOG), ∞ II. 1753 8. 1. Jfr. Maria Mechtildis Weinmiller, * SOG, † 1804 15. 6., 69 J. alt. — Einschreibungen: a) 1764 29. 9. LJ Joh. Leonhard Keller (Benedikt K., Bauer zu Buchschorn, Pfarrei Hohenpeißenberg), FS 1766 24. 9., b) u. c) 1766 29. 6. die MS Joh. Martin und Antoni Kollmann, d) 1767 26. 10. (um 10 Monat vor der gewöhnlichen Zeit, gegen Straf von 6 1/2 Pfund gutem Wachs) LJ Joh. Michael Wolfahrt (Andreas W., Bauer in Peiting), FS 1769 11. 10., e) 1785 24. 4. MS (3. Sohn) Joh. Melchior Kollmann.

2) M 1790 20. 8. (übergeben vom Vater) Antoni Kollmann, HsNr. 39 (Pl. Nr. 41 a), ∞ 1790 6. 9. Maria Anna Ecker, Kaufmannstochter von SOG. — Einschreibungen: f) 1794 25. 11. LJ Aloys Nuscheller (Josef N., Bauer zu Denklingen („Denklich“)), g) 1800 1. 4. LJ Josef Meckendorfer (... M., Verwalter in Reichersbeuren („Reichbeyren“)), FS 1802 1. 4., h) u. i) 1804 13. 9. die MS Georg und Peter Paul Kollmann, k) 1815 19. 10. MS (3. Sohn) Anton Kollmann, FS 1817 13. 8. (so S. 40 v, aber S. 48 v heißt er Georg!).

3) M 1831 6. 4. der Sohn Georg Kollmann, * 1797 10. 2., ∞ 1831 11. 4. Maria Katharina Theresia Urban, * Stöttwang (KFB) 1810 25. 11. (Michael U., Bauer in St., ∞ Maria Anna Moser).

4) Übernahme 1858 12. 1. (24 300 fl) Sohn Ludwig Kollmann, * 1833 7. 6., ∞ I. 1858 1. 2. Elisabeth Weingand, * Rieden, Pfarrei Seehausen, 1835 9. 4. (Nikolaus W., Ökonom in Huglfing, ∞ Elisabeth Neiber (?)), ∞ II. 1865 6. 2. Josefa Grätz, * Tölz 1842 21. 11. (Michael G., Floßmeister in T., ∞ Josefa Altneder). — Nachfolger von Ludwig Kollmann war das Ehepaar Louis und Eva Reiß.

VI. Zu den Drei Hasen: 1) M 1754 10. 11. Joh. Michael Frey, led. von Schwäbischhofen, Pfarrei Eurishofen (KFB), † SOG 1795 27. 4., 68 J. alt, ∞ I. 1755 28. 4. Maria Christina Theresia Kinck, * Huttenried (MOD), Pfarrei Schwabbruck (SOG), † SOG 1776 5. 1., 36 J. alt, ∞ II. 1776 5. 7. Monika Heiß (Agidius H., Jäger in SOG, ∞ I. Elisabetha Bach). — Einschreibungen: a) 1762 12. 10. LJ Hans Jörg Kinck († Jakob K., Bauer in Huttenried, Herrschaft Steingaden), FS 1764 19. 9., b), c) u. d) die 3 MS Joh. Josef, Joh. Gabriel Martin und Mattheis Frey, e) 1768 22. 11. LJ Joh. Peter Gosch (Georg G., Bauer zu Bärnbach, Fürstl. Augsb. Pflege [Markt] Oberdorf), FS 1770 26. 10., f) 1785 20. 1. LJ Aloysius Mangold, * Kohlgrub, Stiefsohn des † Joh. Melchior Martin, Bierbräu's in SOG, FS 1787 20. 1.

2) M 1788 23. 2. der Sohn Gabriel Frey, entrichtet 44 fl + 4 fl, sowie 2 fl Strafe wegen Imprägnation einer led. Weibsperson. — Einschreibung: g) 1809 (korrig. aus 1808) 29. 6. sein Sohn Florian Frey.

VII. Zum Hirschen: 1) M 1756 16. 1. Joh. Jakob Wagner von Langenried, Pfarrei Peiting, † (im Lech ertrunken) SOG 1780 27. 4., „ehemals Bierbräu, jetzt Tagelöhner“; ∞ I. 1756 9. 2. Jfr. Maria Rosa Kraz von SOG, ∞ II. 1774 10. 11. Jfr. Rosa ! Kraz, wohl auch von SOG. — Es erscheint möglich, daß sein Anwesen die HsNr. 278 (Pl. Nr. 322) „Wagnerhaus“ war, das sich später im Besitz des Bierbräus Franz Xaver Kastl (Kassel) neben dessen Bräuhaus zur Traube (HsNr. 276/277 (Pl. Nr. 323)) befindet.

VIII. Zum Grünen Baum oder beim Siebenhüter: 1) Seit 1713 Christoph Siebenhüter, * Brunnen bei Diessen, ∞ (II.) 1713 Anna Maria Hell, Bräuenwitwe von SOG. Sie als Maria Anna ∞ (III.) 1732 Josef Knoller, Bräu, * Adelshausen bei Landsberg (Dußler, S. 64, 72).

2) M 1756 18. 2. Martin Kienle („aut potius Kiening“), * wohl Aichach („Aya“, „Aiach“), † SOG 1773 10. 1., 54 J. alt, ∞ I. 1756 1. 3. Jfr. Maria Theresia Siebenhüter, * SOG, † 1766 1. 2., 44 J. alt, ∞ II. 1767 17. 11. Maria Theresia Widemann, Gerbers in Weilheim Witwe. — Einschreibungen: a) 1761 1. 10. LJ Mattheis Floßmann (Georg Fl. in Schwabbruck, Gerichts Wolftratshausen), FS 1763 4. 10., b) 1765 2. 10. LJ Thomas Scherer von St. Nikolaus (Pfarrei Huglfing), Gerichts Murnau, FS 1767 19. 11., c) 1769 5. 12. LJ Joh. Georg Floßmann (Georg Fl. zu Schwabbruck), FS 1771 26. 11.

3) M 1773 5. 11. Remigi(us) Jaudt (Jauth) von Hohenfurch, ∞ SOG 1773 22. 11. die Witwe des Vorgängers Theresia Kienlin. — Einschreibungen: d) 1785 26. 1. Franz Xaver Erhardt (Augustin E., Bauer zum Schmauzenberg, Pfarrei u. Hofmarkgerichts Rottenbuch), FS 1787 26. 1. e) 1787 3. 10. „4 Wochen zu lernen bei Remigius Jaudt, dem Zunftmeister, dessen Schwager Antoni Sutter, Wirt u. Bräu zu Hohenfurch. Wünschte bei dem Handwerk in SOG all Lehrner (= Lehrjunge) aufgedingt zu werden.“ FS 1787 29. 11. und zugleich als Meister aufgenommen.

4) M 1788 16. 8. Ludwig Donat Martin, bgl. Bräuers in SOG Sohn, † 1795 12. 5., ∞ 1788 1. 9. Stieftochter des Vorgängers (u. Tochter von M 1) Jfr. Maria Anna Kiening. (Sie ist entweder im Ehebuch mit falschem Vornamen angegeben, oder Martin hat noch eine II. Ehe geschlossen mit einer Ludovika (vgl. unten M 4). — Einschreibung: f) 1789 21. 10. Josef Antoni Ressler von Dornau (Pfarrei SOG), Hofmark Steingaden), FS 1791 11. 9.

5) M 1795 29. 7. Aloys Schelckle (Schä-), Bauernsohn von Denklingen (KFB), † SOG 1807 26. 7., 42 J. alt, ∞ I. 1795 11. 8. die Witwe des Vorgängers Ludovika Martin, † 1803 30. 6., 40 J. alt, ∞ II. 1803 24. 10. Cäcilia Josefa Kreutmann (Krei-), * 1782 13. 6. (Georg Kr., Zinngießer u. Bürgermeister in SOG, ∞ Franziska Lidl). — Einschreibungen: g) 1797 11. 12. LJ Antoni Ostheimer von Unterpinswang (bei Reutte, Tirol), FS 1799 11. 12., h) 1801 20. 11. LJ Josef Blasi (Blasy) (Josef Bl. in Senestall (KFB)), FS 1803 16. 8., i) 1805 3. 8. LJ Johann Wohlfahrt (Joh. Georg W. in Rieden, LG Kaufbeuren, ∞ Anna Maria), FS (als Joh. Georg) 1805 (!) 27. 9.

6) M 1807 7. 9. Benedikt Bockspurger, * Deutenhausen, LG Weilheim, 1767 8. 3. (Josef B., Wirt in D., ∞ Maria Anna Sanctjohanser), † SOG 1819 14. 6., Bierbräu HsNr. 261 (Pl. Nr. 286), ∞ (II.) 1807 5. 9. die Witwe Cäcilia des Vorgängers Schelckle. — Einschreibung: k) 1815 19. 10. LJ Johann Graf von Hohenfurch, FS 1817 13. 8.

7) M 1819 11. 8. Josef Holzer, * Hapberg, Pfarrei Münsing, 1777 30. 10. (Franz H., Bauer in H., ∞ Katharina Greinwald), † SOG 1824 18. 1., ∞ (III.) 1819 30. 8. die Witwe Cäcilia des Vorgängers Bockspurger.

8) M 1824 8. 7. Xaver Sinz, * Hirschbergsau, K. K. LG Bregenz, 1783 14. 1. (Georg S., Sägmüller in H., ∞ Katharina Spihler), ∞ (IV.) 1824 19. 7. die Witwe Cäcilia des Vorgängers Holzer. — Einschreibungen: l) 1824 20. 12. LJ Josef Anton Bockspurger (o. O., wohl Sohn von M 5), SS 1827 29. 6. durch Xaver Kastl, m) 1824 20. 12. LJ Joh. Georg Bockspurger (wohl Bruder des Vorigen), FS 1829 29. 6. durch Xaver Sinz, n) Anton Noichl, der bei Georg Noichl gelernt hatte, FS 1827 7. 7. durch Xaver Sinz.

Das Anwesen wurde 1835 12. 1. (17 000 fl) von Anton Willibald in München und Franz Xaver Schmid⁵ in Steingaden gekauft, die es zertrümmerten, nächster Käufer 1835 28. 4. bzw. 5. 5. (13 000 fl) Ulrich Greif, dann Erbschaft 1859 9. 9. (24 000 fl) dessen Sohn Anton Greif. Reihenfolge weiterer Besitzer: Theodor Hieber, Thomas Strauß, Regina Strauß, Maximilian Freiherr von Wendland (1886 2. 3.), Xaver Schrimpf.

IX. Zu den Drei Kronen: 1) M 1759 31. 12. Sebastian Bartl, led. von Murnau (u. allda gelernt), † SOG 1779 4. 12., 64 J. alt, ∞ I. Eleonora N., † 1762 17. 9., 24 J. alt, ∞ II. 1763 14. 2. Jfr. Agatha Leiz von Hechenrain, Pfarrei Eglfing, jetzt Uffing. — Einschreibungen: a) 1761 1. 10. (weil 3 Monat zu früh aufgedingt, Straf für Meister Bartl 2 Pfund guts Wachs) LJ Gregori Hoehenleiter (Johann H. in [Grafen-] Aschau, Gerichts Murnau), FS 1763 5. 5., b) u. c) 1766 29. 6. die MS Joh. Georg und Josef Wilhelm Bartl, d) 1768 8. 11. LJ Josef Gröbl (Georg G., Bauer in Graswang, Klosterhofmark Ettal), FS 1770 22. 10., e) 1773 25. 15. Georg Carl (Josef C. in Böbing, Hofmark Rottenbuch), FS 1775 14. 9.

2) M 1780 27. 1. Jakob Zwick (Zwünk), led. von Hechenrain, Bierbräu beim Kolmannbartl in SOG. Gerät zuletzt in Schulden. ∞ 1780 31. 1. Anastasia (!), Witwe des Vorgängers Bartl. — Einschreibung: f) 1784 24. 10. LJ Sebastian Schlaich von Berg, LG SOG, FS 1786 18. 9.

3) Kauf 1808 30. 12. Franz Ba(a)der (von HsNr. 106), Die Drei-Kronen-Brauerei hat HsNr. 1—3 (Pl. Nr. 1). Seine Witwe Anastasia übergibt 1810 (nicht 1811!) 27. 12. (20 000 fl) ihrer Tochter Josefa Bader u. deren Bräutigam Johann Ott.

4) M 1810 27. 12. Johann Ott, * Bichel, Pfarrei Lechbruck (FÜS) 1786 1. 2. (Engelbert O., Floßmeister in Lechbruck, ∞ Josefa Siller), Kgl. Posthalter bzw. Postexpeditor, Major der Nationalgarde III. Klasse, ∞ 1811 21. 1. Josefa Bader, * 1784 15. 4. (Franz B., Bierbräu in SOG HsNr. 106, ∞ Anastasia Rauch). — Einschreibungen: g) 1827 12. 12. der MS Johann Ott, h) 1828 9. 2. LJ Josef Heneder(?) (o. O.), FS 1829 25. 4.

Alle Ott'schen Besitzungen (also nicht nur die Drei Kronen) wurden von Johann Ott's Relikten 1849 24. 12. um 35 000 fl an den Miterben Eduard de Crignis verkauft. Dieser hatte als Realitäten- u. Wirtschaftsbesitzer in Oberbeuren (bei Kaufbeuren) die Tochter Josefa Ott geheiratet (∞ SOG 1838 3. 12.).

X. Zu den Drei Rosen. 1) M 1760 26. 12. Franz Anton Spenensperger (Spenes-, Spenen-), von Huglfing, Gerichts Murnau, † SOG 1803 17. 8., 71 J. alt, ∞ I. 1761 12. 1. Maria vid. Filser, † 1772 8. 4., 46 J. alt, ∞ II. 1773 oder 1774⁶ Jfr. Justina (alias Juliana) Haltenberger, * SOG, † 1778 11. 4., 29 J. alt, ∞ III. 1778 17. 8. Maria Elisabetha Reindl, † 1781 10. 6. (Benedikt R., Bierbräu in Tölz, ∞ Barbara N.), ∞ IV. 1781 24. 9. Maria Josefa Groll, Jägerstochter von Ramsau bei Pei-

⁵ Er verkauft den mit dem Siebenhüter-Anwesen erworbenen Ökonomiestadel 1839 12. 3. um 450 fl. an Josef Lochbichler, HsNr. 52 in SOG (StA München, ehem. Kr.A., Kataster Nr. 19485).

⁶ In diesen Jahren ist die Ehematrikel mangelhaft geführt.

ting. — Einschreibungen: a) 1764 5. 11. LJ Hans Jörg Schallhammer (Johann Sch. in „Greidt“, Pfliegergerichts SOG (wohl = Kreut, Pfarrei Peiting)), FS 1766 26. 10., b) u. c) die MS Franz Norbert und Joh. Georg Spenensperger, d) 1793 8. 11. der MS (3. Sohn) Leonhard Spenensperger.

2) M 1804 10. 7. Josef Schmidmeyer (-mair, meir, meyr), * Aichach 1774 22. 5. (Josef Sch., Bräumeister in Aichach, ∞ Clara Leinfelder), beim Filserbräuer in SOG, HsNr. 70 (Pl. Nr. 72), ∞ I. 1804 24. 7. Maria Josefa, die Witwe des Vorgängers Spenensperger, ∞ II. 1816 15. 10. Anna Maria Friesenegger, * Pessenhausen, Pfarrei Rott (LL) 1794 20. 8. (Johann F., Bauer in P., ∞ Maria Anna Schilcher). — Einschreibung: e) 1815 19. 10. LJ Chrisostomus Schlaich (o. O.), FS 1817 13. 8.

Das Anwesen ging dann in den Besitz der Bierbrauerzunft SOG über, die es 1824 9. 4. (1900 fl) an den Wörlebäck Georg Weinmüller (bisher HsNr. 86) verkaufte. Die Brauerei hört damit auf.

XI. Zur Glocke: 1) M 1762 8. 2. Joh. Josef Filser⁷, led. von Erling (STA), † (Jagdunfall bei) Hohenfurch 1778 12. 8. († zugleich mit seinem Bruder Joh. Georg Filser), ∞ 1762 15. 2. Jfr. Maria Cordula Weinmüller, † 1804 21. 3., 65 J. alt. — Einschreibungen: a) 1766 2. 8. MS Joh. Josef Filser, b) 1767 26. 10. LJ Chrisostomus Schlaucher (Bartolome Sch., Bauer in Kurzenried („Kurtzen, Gerichts SOG“)), c) 1774 11. 4. Chrisostomus Geissel († Josef G., B. in SOG), d), e), f) u. g) die MS Joh. Ulrich, Joh. Antoni, Joh. Georg und Johannes Filser.

2) M 1804 10. 1. der Sohn Johannes Filser (Fü-). HsNr. 66/67 (Pl. Nr. 69 a), Schellebräu. Einschreibung: h) 1816 16. 8. Sebastian Filser, Bräuen Sohn, FS 1817 13. 8.

3) M 1827 26. 4. (Erwerb des Anwesens 1827 2. 4. um 18000 fl) Ferdinand Bierling, * Baiersoiern 1803 15. 9. (Josef Ignaz B., Handelsmann in SOG, HsNr. 66, ∞ Maria Agatha Walser), ∞ 1827 28. 5. Maria Cäcilia Schäl(c)kle, * 1804 23. 10. (Alois Sch., Bierbräu in SOG, ∞ Maria Cäcilia Kreitmann).

4) Übernahme 1861 24. 5. durch die Tochter Agatha Bierling und Ehemann Andreas Geiler aus Kothgeisering (FFB).

XII. Zur Traube, nachmals ca. 1800 Widmannbräu, dann Kastl- oder Kasselbräu: 1) M 1762 5. 11. Joh. Georg Filser von Erling nächst dem Heiligen Berg Andechs, † (zugl. mit seinem Bruder Joh. Josef F. durch Jagdunfall bei) Hohenfurch 1778 12. 8., ∞ 1763 10. 1. Jfr. Anna Barbara Hopf aus Freising. — Einschreibungen: a) 1764 19. 9. LJ Johannes Filser († Johannes F., Wirt zu Erling), FS 1766 21. 9., b) 1770 29. 6. der MS Georg Matthias Filser.

2) M 1778 16. 12. Franz Xaveri Kastl (o. O.), später des Rats, HsNr. 276/277 (Pl. Nr. 323), ∞ I. 1778 16. 11. Witwe Maria (!) Filser, ∞ II. 1800 22. 4. Jfr. Maria Agnes Fischer von Hohenfurch. — Einschreibungen: c) 1780 13. 10. LJ Joh. Georg Filser (Johannes F., Eisenschmied in Schwabsoien), FS 1782 11. 9., d) 1793 8. 11. LJ Sebastian Happach von Prittriching, LL („Prittring, LG SOG“), FS 1795 6. 11., e) 1798 1. 10. LJ Benedikt Ostler von Horn („Horren“) Gerichts Hohenschwangau, FS 1800 7. 9., f) 1805 28. 3. LJ Anton Simon (Herr Peter S. in Partenkirchen), g) 1817 13. 8. der MS Xaver Kastl (Kasl), FS 1819 20. 8.

⁷ Sein Vater war Johann Filser, Tafernwirt in Erling bei Andechs, (∞ vor 1734 Anna N.). Der Großvater war offenbar Johann Filser, Hammerschmiedssohn von Schwabsoien, Bierbräu, der die Bräustatt des Valentin Spindler in SOG erwarb, † SOG 1751 29. 6., 71 J. alt., ∞ I. 1708 Rosa Kratz, Bierbräuentochter von SOG, ∞ II. Sibylla N., † SOG 1768 29. 4., 78 J. alt. (Duf-ler, S. 62, 72).

3) M 1822 11. 11. der Sohn Franz Xaveri Kast(e)l (übernahm von der Mutter), * 1803 4. 5., ∞ 1822 25. 11. Maria Elisabetha April, * 1804 22. 11. (Georg A., Weißgerber in SOG, ∞ Magdalena Widemann). — Einschreibungen: h) LJ Josef Bockspurger (hatte bei Xaver Sinz gelernt) FS 1827 29. 6. durch Xaver Kastl, i) ... LJ N. N., FS 1828 24. 9. (Man zahlt dem LJ wegen Armut die Gebühr von 1 fl. 8 xr 4 hl, und 6 fl für Trunk, wieder hinaus).

4) 1830 24. 9. bzw. 15. 11., 22. 11. Verkauf durch das Kgl. Landgericht um 22000 fl an Franz Sales Krumm, Weilheimerbräu in SOG auf HsNr. 271.

5) Bei der Erbteilung 1858 24. 9. ging das Anwesen Kastlbräu HsNr. 276/277 (31332 fl) an den Sohn Ludwig Krumm über, * 1830 22. 3., ∞ 1859 7. 3. (Heir. Vertrag 1860 2. 6.) Maria Rosa Hager, * Stockenweiler, Pfarrei Hergensweiler (LI) 1835 26. 10. (Bernhard H., Gastwirt in St., ∞ Barbara Müller). — Nächste Besitzer: Südd. Bodenkreditbank München, Josef Heigl, Geschwister Krumm, Südd. Bodenkreditbank, Anton Schelle, Michael Mayr.

XIII. Zum Rößle, vorher offenbar Kögl'sche Bräustatt: 1) M 1765 24. 6. Oswald Dösch von Glonn, Pfliegergerichts Schwaben (EBE), ∞ 1765 15. 7. Jfr. Maria Regina Kollmann von SOG. — Einschreibungen: a) 1766 (?) 29. 6. MS Ferdinand Dösch, b) 1766 24. 9. (9 Monat zu früh angenommen, Straf für den Meister 6 Pfund gutes Wachs) LJ Franz Schmidt (Sebastian Sch., Söldner zu Hohenfurch, Untertan der Herrschaft St. Mang zu Füssen), FS 1768 18. 8.

2) M 1791 28. 4. Franz Josef Bader, B. u. bisheriger Rottfloßmeister, erwarb durch Kauf das Rößlebräu HsNr. 106 (Pl. Nr. 151), ist 1801 ff. des Äußeren Rats, ∞ Anastadia Rauch. — Einschreibungen: c) 1794 7. 1. MS Joh. Michael Bader (geboren während der Vater Floßmeister war), FS 1795 15. 12., d) 1795 15. 12. MS Veit Bruno Bader, FS 1797 7. 12., e) u. f) die 2 jüngsten MS Augustin und Franz Josef Bader, g) 1799 15. 10. LJ Franz Anton Ott von Gründl, Hofmark Steingaden, FS 1801 30. 12., h) 1801 21. 11. MS Jakob Bader, i) 1802 14. 1. Michael Wind (Michael W., gewester Floßmeister in SOG).

3) M 1820 29. 1. Franz Sales Bader, übernahm von der Mutter 1820 14. 1. (14000 fl), * 1793 16. 8., ∞ I. 1820 31. 1. Elisabetha Nägele, * Hohenfurch 1802 14. 1. (Simon Peter N., Wirt u. Bierbräu in H., ∞ Theresia Schmid). Er nurmehr als Ökonomiebesitzer ∞ II. 1848 Maria Anna Partl, * Huglfing 1825 5. 2. (Joh. Paul P., Bauer in H., ∞ Theresia Ertl). — Einschreibungen: k) 1827 24. 10. LJ Konrad Toll, Wirtssohn von Kinsau, freigegeben 1827 (!) 17. 12., l) Sept. 1831 LJ Jakob Happach (Habach), Wirtssohn von Peiting, FS 1833 24. 8., m) 1837 15. 1. MS Anton Bader, n) 1837 15. 1. (!, auf 3 Jahre) Alois Schmid, Bauerssohn von „Fornau“ (wohl = Forchau).

4) Übernommen 1447 6. 12. (24300 fl) Sohn Anton Bader, Bierbräu, * 1822 2. 2., ∞ 1847 13. 12. Theresia Schaeegger, * 1822 16. 8. (Joh. Georg Sch. Seifensieder in SOG, ∞ Maria Bromberger). — Ihm folgte offenbar sein Bruder Friedrich Bader, Bierbräu u. Ökonom, * 1839 8. 11., ∞ 1867 12. 11. Karolina Wiedenmann, * 1843 28. 11. (Zachäus W., Rotgerber u. Magistratsrat in SOG, ∞ Antonia Fischer).

Auswärtige Mitmeister (alle im nachmal. Lkr. SOG)

Hohenfurch (ehem. Herrschaft Kloster St. Mang Füssen):

1) M 1760 22. 10. Antoni Fischer, Wirt u. Bierbräu. — Einschreibung: a) 1766 6. 1. LJ Hans Jörg Strobl (Sebastian Str., Bauer in Dornau, LG SOG), FS 1767 21. 12.

2) M Antoni Suit(t)er. — Einschreibung: b) 1791 26. 1. LJ Lorenz Gast von Wertach, Ger. Sonthofen, FS 1793 26. 1.

3) M 1798 1. 7. Simon Negele. — Einschreibungen: c) u. d) 1802 29. 6. MS Joh. Michael und Josef Antoni Negele (Nechele).

Kinsau (ehem. Ger. Rauhenlechsberg):

M 1760 22. 10. Antoni Doll, Wirt und Bierbräu. — Einschreibungen: a), b) u. c) 1760 22. 10. (!) MS Joh. Martin, Sebastian und Conrad Ferdinand Doll.

Rottenbuch (ehem. Augustiner-Kloster und Propstei):

M 1807 2. 1. Josef Wö(h)rmann, Braumeister im Kloster Rottenbuch. — Einschreibungen: a) 1807 17. 2. LJ Franz Xaveri Schmidt (Franz Xaver Sch., bgl. Koch in München), FS 1809 4. 10., b) 1809 4. 10. LJ Johannes Schedl (Georg Sch., Söldner in Hohenraunau, LG Ursberg), FS 1810 (? 1816) 21. 5., c) 1836 11. 7. auf 1 1/2 Jahr MS Karl Wö(h)rmann.

Schwabsoien:

M 1799 29. 6. Josef Anton Waldvogel (Waltfogl). — Einschreibungen: a) u. b) 1802 29. 6. MS Josef Antoni und Antoni Waldvogel, c) 1803 16. 8. MS Johannes Waldvogel.

Schwabbruck (ehem. Herrschaft Kloster St. Mang Füssen):

M 1777 29. 6. Johannes Greiff, Bierbräu und Richter. — Einschreibungen: a) u. b) 1777 29. 6. (!) MS Joh. Gualbrecht und Remigius Greiff.

Steingaden (ehem. Prämonstratenser-Abtei):

M 1809 4. 11. Franz Xaver Schmid (Schmidt, Schmit, Smit), Bierbräu aus dem Steingädtschen ehem. Kloster-Bräuhaus. — Einschreibungen: a) 1825 20. 10. MS Gregor (alias Georg) Schmid, FS 1827 29. 10., b) 1832 7. 2. LJ Johann Boser (?) von Lenau („Lehnen“), LG Kemnath, Opf., c) 1832 6. 3. auf 2 Jahre MS Max Schmid, FS 1836 (!) 25. 10., d) 1832 6. 3. LJ Georg Beri (?) von Lauterbach, LG SOG, e) 1836 11. 10. MS Xaver Schmid.

Zu Brüdern und Schwestern [der Bierbrauerzunft eingekauft]:

1719 29. 6. Victoria Semmerin 4 fl; 1727 8. 9. Anton Weinmiller, B. u. Rotgerber, u. Hfr. Salome 6 fl; 1754 28. 8. Dominicus Strobl u. Hfr. Maria Anna 6 fl; 1755 (!) H. Joh. Ulrich Semmer, Weingastgen u. des Rats, u. Hfr. Anna Maria, hat dem Handwerk einen ehrlichen Trunk geben; 1756 (!) Norbert Schedl⁸, B. u. Lebzelter, u. Hfr. Theresia 6 fl; [1756] Fr. Maria Madalena Semmerin, verwitwete Bürgermeisterin; 1757 (!) H. Joh. Georg Jauncker, Dechant u. Stadtpfarrer; 1759 30. 6. Egidy Hais⁹, Kfstl. Pfleg-Jäger, u. Hfr. Maria 5 fl; 1759 30. 6. Ludwig Schmidt, B. u. Hukler, u. Hfr. Maria Anna 6 fl; 1763 29. 6. H. Peter Egger, Handelsmann u. des Rats, und Josef Lidl, B. u. „Mötzer“, und Mathäs Anderl,

⁸ Norbert Schedl, led. aus Schäftlarn, ∞ I. (II.) 1734 1. 3. Maria Apollonia Schrevoigl, vid. in SOG, ∞ II. 1747 29. 5. Jfr. Theresia Gröber aus Diessen. Er war 1747 Bürgermeister von SOG. Er gehörte der adeligen Familie Schedel von Greiffenstein an; der Stammvater Joh. Zacharias Schedel, Hauptmann der Hft Tachau, hatte Wien 1635 22. 10. den Reichsadler erhalten. Das Diplom wurde am 12. 2. 1802 dem Pfarramt SOG vorgelegt. Vgl. K. F. von Frank, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die österreichischen Erblande . . . IV (Senftenegg 1937), S. 237.

⁹ Egidius Heiß, led. Jäger von SOG, ∞ I. 1737 4. 11. Jfr. Elisabetha Bach von SOG, ∞ II. 1754 21. 1. Jfr. Maria Hilaria Kiening von Augsburg, ∞ III. 1756 31. 5. Jfr. Theresia Braun von Polling.

B. u. Kistler, jeder (mit Hfr.) gibt 6 fl und 1 Viertel Wein; 1767 29. 6. Leonhard Umfahrer, B. u. Hutmacher, u. Hfr. Maria Anna 7 fl; 1775 (!) H. Josef von Baab¹⁰ u. Hfr. (!) 6 fl; 1782 (!) Georg Niesel 3 fl.

Gestifte Jahrtag und Hl. Messen:

1709 25. 8.: 50 fl Frau Maria Diepoldtin, verwitw. Bierbräuin (Ihr (I.) Mann: † H. Johann Ketl, Bierbräu u. des Rats); 1710 12. 10.: 30 fl. Andreas Kiening, Bierbräu; 1750 1. 12. u. 1751 31. 12.: 68 fl H. Joh. Caspar Kratz, Bierbräu, Stadtkammerer u. des Inneren Rats (∞ † Anna Maria);

1757 18. 6.: 45 fl H. Joh. Georg Jäncker (alias Jaucker, Stadtpfarrer u. Landkapitel-Dechant in SOG, Geistl. Rat in München, Theol. Lic. († SOG 1771 30. 8., 70 J. 11 M. alt, 33 J. Pfarrer, 30 J. Dekan); 1787 30. 4.: 50 fl Frau Theresia Schedlin, Lebzelterin.

¹⁰ Josef Baab, seit 1771 12. 1. (Adel durch den Hofpfalzgrafen Graf von Walburg-Zeil, Kur-bayer. Anerkennung 1774 5. 11.) von Baab. Vgl. M. Gritzner, Standes-Erhebungen und Gnaden-Acte deutscher Landesfürsten (Görlitz 1880), S. 153 a. — Baab ∞ (I.) 1774 26. 4. Maria Josefa Schedl (Norbert Sch., vgl. Anmerkung 8)). Da Baab als Bürgermeister von Schongau bereits 1781 13. 1., 29 J. alt, starb schloß seine Witwe 1781 6. 11. eine (II.) Ehe mit Joh. Georg Niesel, ledig aus Marbach in Niederösterreich.

Ordnung und Übergabe eines genealogischen Nachlasses

Mit Beiträgen von Hans Frank, Anton Gottschaller und Ernst Dittler

Alle Genealogen bewegt mit zunehmendem Alter die Frage, wer einmal die mit so viel Liebe, Zeit- und Geldaufwand betriebene Arbeit fortsetzen wird. Häufig, leider sehr häufig bietet sich niemand aus der engeren Familie oder weiteren Verwandtschaft an. Verständlich. Denn die nächste Generation, unsere Kinder, stehen noch mitten im Berufsleben, um nicht zu sagen: Berufsstreß. Aber auch wenn man schon einen seiner Genealogie-Nachfolger kennt, obliegt uns doch stets die Aufgabe, das von uns Erarbeitete und Gesammelte in guter Ordnung und Überschaubarkeit zu hinterlassen. Auch weniger Geübte sollten sich darin zurecht finden.

Oft ist es so, daß erst Unwesentliches auszuschneiden ist, um den Umfang des genealogischen Nachlasses so gering wie möglich zu halten. Auch soll der Nachlaß gut abstellbar und einigermaßen leicht zugänglich sein — aber hören wir dazu 3 Familienforscher aus unserer Bezirksgruppe München, welche Gedanken sie sich dazu gemacht und was sie in dieser Richtung schließlich durchgeführt haben.

Da jede Familienforschung mehr oder weniger individuellen Charakter hat, muß sich jeder seine eigenen Gedanken machen und sein eigenes Ordnungssystem entwickeln, bestimmt durch das angestrebte Ziel, den Umfang der zusammengetragenen Unterlagen, durch den eigenen Arbeitsstil und nicht zuletzt durch die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Daher ist der Erfahrungsaustausch eine der wichtigsten Aufgaben unserer familienkundlichen Vereine. Schon in früheren Heften haben wir unseren Mitgliedern Gelegenheit zur Darstellung ihres Vorgehens in dieser Richtung gegeben (siehe Band XII Nr. 11 mit Artikeln von Josef Mayser und Robert Sirl, sowie Band XIII Nr. 1/2 mit Artikel

von Ludwig Zagler). Dem damit eingeleiteten Erfahrungsaustausch sollen noch gezielter diese drei Beiträge dienen. Vielleicht entspinnt sich daraus ein schriftlicher Meinungsaustausch, der auch denen zugute kommt, die der Entfernung wegen nicht so leicht an den Vereinsabenden teilnehmen können.

Hans Frank, Wageneggerstraße 3, 8000 München 80

Man schrieb das Jahr 1919. Vom Weltkrieg 1914—1918 zurückgekehrt, bot mir eines Tages ein Buchvertreter ein „Familienehrenbuch“ an. Ich kaufte es und fand beim Durchblättern eine Seite mit einer Ahnentafel für die Daten der Eltern und Großeltern. Schon diese Eintragungen machten mir Schwierigkeiten. Denn meine Fragen stießen bei den Verwandten auf Verständnislosigkeit, ja sogar auf Ablehnung. So erholte ich mir die ersten Aufzeichnungen vom Grabstein der Großeltern im Nordfriedhof. Mein Vater war infolge Schwermut und wirtschaftlicher Notlage bereits 1903 aus dem Leben geschieden. Er stammte aus Lobsenz in Pommern, dem heutigen Lobsenica in Polen. Aber das Interesse und der Wille zur Familienforschung war geweckt. Dann kam mir ein glücklicher Zufall zu Hilfe.

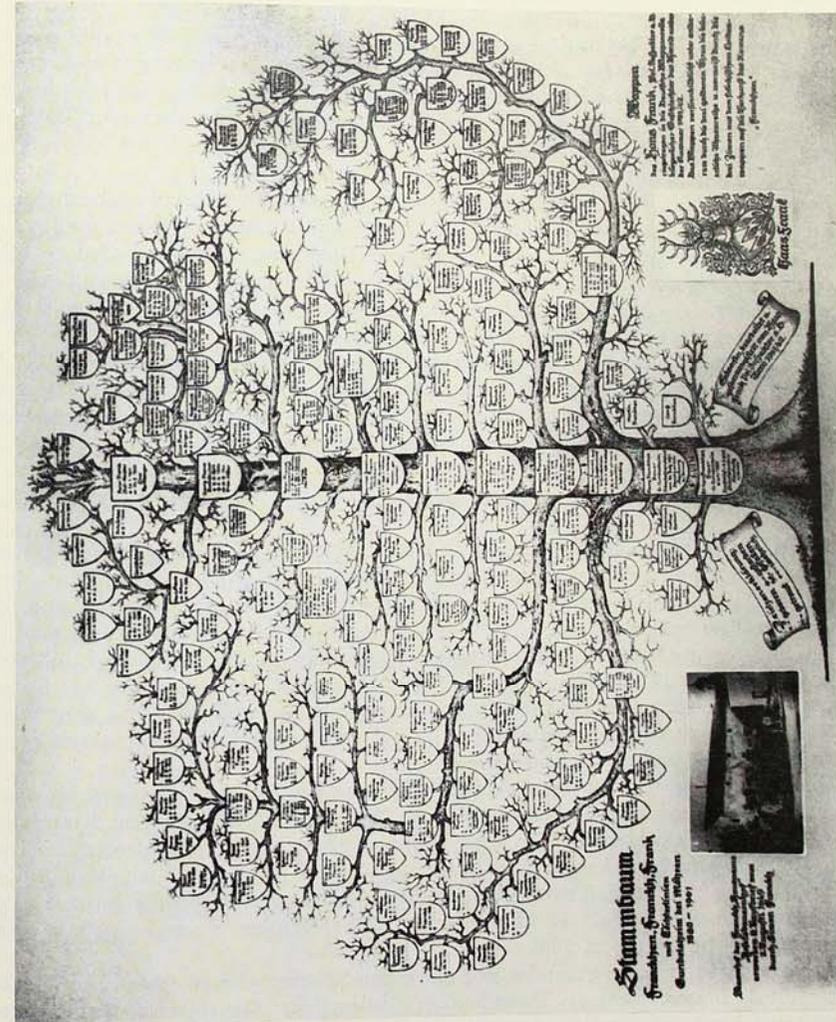
Als Verkehrspolizist in München stand ich sehr oft am Marienplatz, wo der Offiziant vom Standesamt I am Petersberg täglich mehrmals auf dem Weg zum Rathaus an mir vorbei kam. Mit ihm ergab sich einmal ganz zufällig ein Gespräch und dadurch für mich ein wertvoller Hinweis für meine Familienforschung. Dieser Offiziant war nämlich Josef Kiermeier. In ihm fand ich den besten Lehrmeister für die Familienforschung. Nun kam ich über das Stadtarchiv und das Staatsarchiv gut voran.

Dankbar gedenke ich auch meines Veters Kaplan Josef Frank, der sich ebenfalls für Familienforschung interessierte. Wir trafen uns öfter in Gundelsheim, dem Stammort der Frank, wo er auch geboren war. Durch ihn fand ich Zugang und Zustimmung bei den damals noch vorhandenen sechs Frank-Familien, wo man mich als Abkömmling eines weggezogenen Frank wie einen „verlorenen Sohn“ aufnahm. Die „Franks“ führten mich auf einen Hügel, zeigten mir dort im dichten Wald einen alten verfallenen, tiefen Brunnen von einer ehemaligen Burg, zeigten mir die alte „Bluteiche“ bei der der Lehens-träger den Jägerburschen getötet haben soll, weil er eine Liebschaft mit seiner Tochter angefangen hatte, und sie zeigten mir die Orte, wo in Notzeiten die „Hungerbrünnelein“ wieder zu fließen begannen.

Ich erforschte auch alle Nebenlinien in der Verwandtschaft und bald füllten sich 16 Ordner mit Unterlagen aller Art. In den 60er Jahren gab ich die Ordner an die Verwandten ab, fand aber kaum Interesse hierfür. Übrig blieben noch sieben Ordner mit Aufzeichnungen über meine Vorfahrensreihe.

Nach meiner Pensionierung schrieb ich als Abschluß meiner Forschungsergebnisse die „Familienchronik der Frank“. Trotz der mir nur im geringen Maße zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel war ich bestrebt, etwas Ordentliches zu schaffen. Mit dem auf Matrizen geschriebenen, abgezogenen und sauber gebundenen Chroniktext, ausgestattet mit Urkunden, Fotos und Dokumenten aus dem jeweiligen Zeitgeschehen, glaube ich sagen zu dürfen, daß mir dies gelang. Ein Exemplar übergab ich auch an den Landesverein, so daß es dort eingesehen werden kann. Mit Freude, aber auch mit viel Geduld habe ich unseren Stammbaum „Frank“ in der Größe 80 × 70 cm geschaffen. Er geht bis zum Jahre 1580 lückenlos zurück. Bild 3 gibt eine Vorstellung davon. Auch er kann beim Bayerischen Landesverein eingesehen werden.

Ein besonderes Anliegen war für mich noch die *Bilder-Nachfahrtafel* des ersten „Münchner“ Frank-Elternpaares Johannes Josephus Gabriel Frank und der Walburga Nachbar verwitwete Hamerl in Größe 155 × 100 cm. Dafür mußte ich Fotos bis von



Stammbaum Frank, Original 80 × 70 cm

Pommern, von Stratford in Kanada, von Abilene in Texas/USA und von der japanischen Insel Okinawa heranziehen. Diese Mühe hat sich gelohnt. In ihrer Gesamtheit ist diese Bilder-Tafel, nach fachkundiger Meinung, ein Ausstellungsstück vorbildlicher Art.

Für das alles habe ich viel Zeit und Geld geopfert. Darüber bin ich alt geworden und stehe nun vor der Frage, was mit all dem Geschaffenen geschehen soll, da meine Verwandten kein Interesse dafür zeigen.

So trat ich an den Bayerischen Landesverein mit der Frage heran, ob er nicht meine restlichen 7 Ordner mit den familienkundlichen Aufzeichnungen, Urkunden und sonstigen Beilagen in Verwahrung nehmen würde. Als Gegenleistung erklärte ich mich bereit, dem Landesverein 13 Urkunden aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert zum Teil mit echten Wachssiegeln in geschnitzten Holzboxen zu überlassen und darüber hinaus ihm meinen gesamten Nachlaß im Testament zuzuschreiben.

Damit der Inhalt der 7 familienkundlichen Ordner auch für weitere Familienforscher von Nutzen sein kann, erstellte ich ein Gesamtverzeichnis mit allen Angaben, die für ein Zurechtfinden zweckmäßig sind. Für die gesicherte Unterbringung dieser 7 Ordner, alle mit grünem Stoff überzogen, um ihnen das nüchterne, büromäßige Aussehen zu nehmen, fertigte ich noch ein fahrbares Regal mit der Aufschrift über dessen Inhalt: dieses Regal steht zur Übergabe als Nachlaß an den Landesverein bei mir bereit.

So hoffe ich, daß das Geschaffene erhalten bleibt und das Opfer an Zeit und Geld, aber auch der so häufige Verzicht meiner lieben Frau auf das gemeinsame Verbringen der Freizeit nicht vergeblich war, und darüber hinaus, daß die vielseitigen Aufzeichnungen noch manchem Familienforscher von Nutzen sein werden.

Anton Gottschaller, Renatastraße 37, 8000 München 19

Zuviel des Sinnlosen habe ich in den fast fünfzig Jahren meiner Zugehörigkeit zum BLVfFK erlebt und erfahren müssen, was mit dem Nachlaß etlicher verstorbener Mitglieder passierte, mit ihren mühselig gesammelten Papiervorräten — etwas anderes waren ihre Forschungsergebnisse schließlich nicht mehr —, wenn sich ihrer niemand annahm, auch nicht annehmen wollte, weil ein Durcheinander, wüstes Gestapel, unleserliche Texte und nicht zu identifizierende Fotos leidtragend hinterlassen wurden. Dabei brauchte der tote Familienforscher an dem Tohuwabohu gar nicht schuld zu sein. Vielleicht war noch zu seinen Lebzeiten schon nach Werten gewühlt worden, mangels derer dann Unordnung und spätes Leid übrig blieb.

Diese Erfahrungen waren mir zwangsläufig sehr heilsam. Mittellos wie ich war, konnte ich nur durch eine Verlängerung meiner Angestellten-Dienstzeit über Rente plus Gehalt zu dem Geld kommen, das mir erlaubte, die *Familiengeschichte* drucken zu lassen. Sie gelang (siehe „Genealogische Ausstellung“ Band XII Nr. 11 und dazu Bild 4 Seite 403); das beweist, daß trotz ihres gesalzenen Selbstkostenpreises die Auflage bald vergriffen sein wird. Allein 20 Mitglieder des BLVfFK haben sie gekauft; dazu acht Universitäts- und Staatliche Bibliotheken.

Ein Exemplar, in Leder gebunden und mit gutem Schreibpapier zwischen allen Druckseiten durchschossen, dient als Hauptbuch. Zu jedem Satz, Ort, Namen, Datum oder Sachbegriff kann auf der Gegenleerseite eine Textergänzung eingefügt oder eine Ziffer vermerkt werden, die auf das gleichnumerierte Ergänzungsstück hinweist. Das kann eine Urkunde sein, eine Fotokopie oder Abschrift, ein Lichtbild, ein Brief, ein Porträt, irgendwelche Familienstücke etc.; nichts kann es geben, was nicht festzuhalten wäre. Es muß nur eindeutig klar sein, wo das numerierte Belegstück aufbewahrt wird; Urkunden in Durchsichtshüllen in Dokumenten-Mappen, Abschriften in Ordnern, möglichst nur in Maschinenschrift, stets mit genauer Quellen- und Archivangabe, Fotos ebenfalls ge-

schützt, unbedingt mit Namen und Daten versehen; bei Porträts ist der Besitzer mit der Anschrift zu verzeichnen.

Mir wird entgegengelacht: „Sie reden sich mit Ihrem gedruckten Buch leicht.“ Das alles hat mit einem Druck gar nichts zu tun. Nein, nein, für einen auf Antrieb durchschaubaren genealogischen Nachlaß zu sorgen, ist jedem möglich, der absolut danach trachtet. *Das Prinzip Ordnung gilt als conditio sine qua non.* Vor wenigen Tagen erhielt der BLVfFK einen ziemlichen Packen aus dem Nachlaß eines Grafen Zech von Neuhofen. Der Kommentar der Geschäftsführerin lautete dazu: ... Leider sind einige der dabei befindlichen Familienbilder nicht beschriftet ... Ich erinnere mich lebhaft der genealogischen Leistung unseres jahrzehntelangen Schatzmeisters Otto Krause in den zwanziger und dreißiger Jahren: ein ledergebundenes großformatiges Werk, handgeschrieben, mit Zeichnungen, Bildern, Textausschnitten, samt Hinweisen auf alles, was irgendwie zur Krause-Historie gehörte. Ein Lebenswerk, in dem unglaublich viel Liebe steckte. Nur schade, daß er es nicht in Druck gab, obwohl Herr Otto Krause ein sehr vermöglicher Mann war.

Eine andere nicht weniger notwendige Voraussetzung für die Zweckerfüllung eines geordneten genealogischen Nachlasses ist die beruhigende Beantwortung der Frage: Wer soll ihn bekommen, verwalten, behalten und weiterführen? Bleibt die aufbauende Ordnung eines familiengeschichtlichen Archives dem rechtzeitigen Dazutun eines Forschers überlassen, so unterliegt die Entscheidung über die Fortführung seiner (Lebens-)Arbeit häufig nicht mehr seiner Wunsch-Initiative. Noch bei Lebzeiten tauchen Skrupel auf, wer nach ihm nur annähernd gleiches Interesse aufbringt, sie künftig zu betreuen, wem das gesammelte genealogische Material zusteht. Falls sich kein Interessent findet, möge der Nachlaß in einem aufnahmebereiten Gemeindearchiv oder auch beim BLVfFK landen.

Weniger befallen von der Befürchtung, die aufgeschriebene Familienhistorie würde nicht fortgeführt werden, sind jene Sippengeschichtler, die über den Ahnenpaß hinausdachten und *Sippentage* organisierten, also ein breiteres Feld beackerten. Die fanden auch stets Gehör und ein lebhaftes Echo. Falls, was ganz selten vorkommt, in solchen Familien eigene Sprößlinge, aus welchen Gründen immer, die Forschertradition nicht fortsetzen, findet sich in der „Freundschaft“ bestimmt ein gemeinschaftsbewußter Vetter. Aus meiner Praxis: Meine beiden Töchter sind zwar stolz auf die Familientradition, fühlen sich aber nicht Manns genug darin aufzugehen. Immerhin: Ihr Ferienland liegt zwischen Rott und Inn, in der Heimat. Dagegen hat ein Gymnasiast der Sippe vor 20 Jahren einmal gejubelt, daß er sich freue, weil beim Onkel T. ein Mädchen angekommen ist, da bliebe doch ihm die Familiengeschichte. In diesen Tagen tritt mir der heutige Jurist und Wirtschaftswissenschaftler, er hat inzwischen drei Kinder, auf die Fersen, ich möchte im Einvernehmen mit meinen drei Damen und den Sippenältesten die Übergabe des Archives und die Leitung des Familien-Verbandes (demnächst 4. Sippentag) an ihn sanktionieren lassen.

Ernst Dittler, Stieglitzweg 11, 8033 Krailling

Es ist etwas Wunderbares für einen Genealogen, wenn er nach lebenslanger Forschung und Sammlung aus dem Vollen schöpfen kann. Dies empfinde ich vor allem, wenn ich an nahestehende Angehörige oder verdiente Mitarbeiter zu Hochzeiten, Geburtstagen oder Weihnachtsen genealogische Geschenke in Form von Nachkommentafeln und dergleichen im Auge habe. Auf diese Weise konnte ich die Ergebnisse meiner Forschung schon weitgehend streuen und damit den Fortbestand sichern.

Dem Fortbestand und der Sicherung dienen aber besonders 3 Wege, die ich bereits besprochen habe oder an denen ich mit Hochdruck arbeite:

1. Übergabe meiner Ahnentafeln, Ahnenlisten und der dazu gehörigen Karteikarten in Postkartengröße an die 3 familienkundlichen Landesvereine, denen ich zum Zwecke der Forschung angehöre: Dem Bayerischen in München, dem Baden-Württembergischen in Stuttgart und dem Pfälzischen in Ludwigshafen. Dort wird das alles auch ausgewertet und verkartet.

2. Druck der „Stammfolge Dittler“ im großen Sammelwerk „Deutsches Geschlechterbuch“, wobei ich durch Kostenübernahme interessierter Verwandter sogar 22 Bildseiten mit 31 Fotos unterbringen kann.

3. Veröffentlichung der „Geschichte der Dittler“ in den drucktechnisch sehr gut aufgemachten „Pforzheimer Geschichtsblättern“ im Umfang von 90 Seiten, mit Bildern namhafter Persönlichkeiten aus dem Geschlecht.

Nun aber kommt die Kehrseite dieser Medaille: Die vorzubereitende Übergabe meines großen Familienarchivs. Wo auch immer, bei den 3 Kindern, bei mehr oder weniger interessierten Verwandten oder beim Landesverein, nirgends darf ich die Übernahme im jetzigen Umfang erwarten, einfach rein platzmäßig. Als Ziel schwebt mir daher vor, alles so weit zu reduzieren, daß ich es in einer großen Kiste oder gar in 2 größeren Köffern unterbringe. Wie schwierig solches Unterfangen ist, geht aus nachstehender Übersicht allein der ziemlich gefüllten Ordner hervor, die mein Familienarchiv jetzt umfaßt:

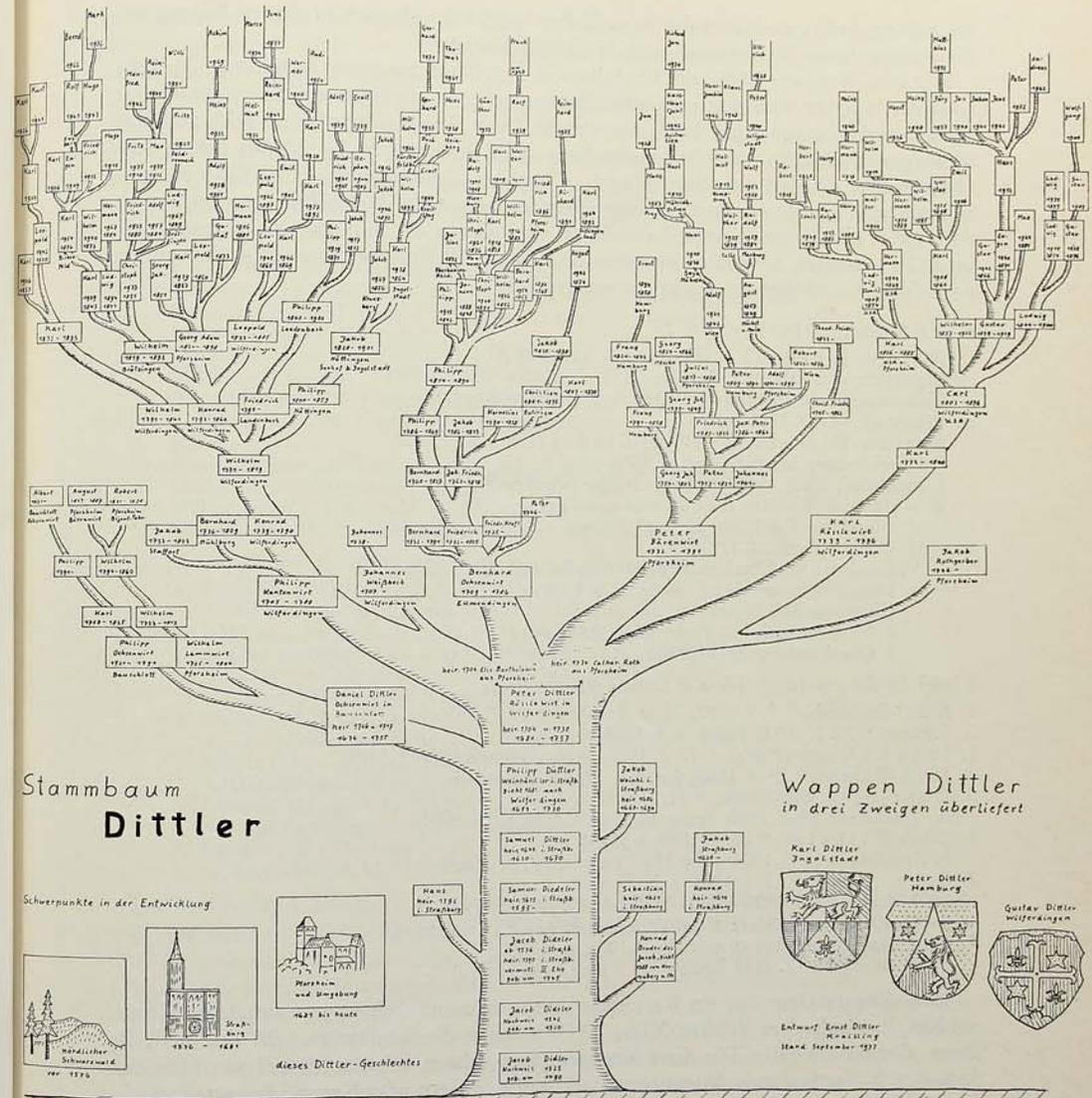
- 1. Ahnenforschung (Tafeln und Unterlagen)
- 2. Stammforschung (Tafeln und Unterlagen einschließlich Stammbaum-Darstellungen)
- 3. Sippenforschung (Tafeln und Unterlagen)
- 4. Heimatkunde
- 5. Namenkunde
- 6. Wappenkunde
- 7. Genealogisches Fotoarchiv
- 8. Genealogische Pressearbeit
- 9. Jahresberichte und Familientreffen
- 10. Allgemeiner genealogischer Schriftwechsel
- 11. Lebenslauf-Unterlagen (einschl. literarischer Arbeit)
- 12. Blattkarteien DIN A 5

Ordner DIN A 4

- 3
- 8
- 6
- 5
- 1
- 3
- 1
- 1
- 6
- 6
- 3
- 44

Bei der Reduzierung des Archivs in seinem zu großen Umfang denke ich an den Grundsatz, den unser Mitglied Wolfgang Raimar seiner im Abzugsverfahren vervielfältigten „Ahnenstammliste Raimar“ vorangestellt hat: Ein Maximum an Information auf einem Minimum an Platz unterzubringen.

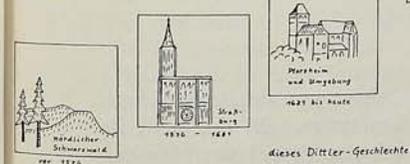
Ich schreibe gern Briefe und führe eine umfangreiche Korrespondenz. Hier habe ich mit der Reduzierung probeweise angefangen und den Umfang von bisher 10 auf jetzt 6 Ordner im ersten Anlauf verringern können. Als wichtigstes Hilfsmittel erwiesen sich dabei meine oben angeführten 3 Blattkarteien, mit kariertem DIN A 5-Blättern in Querformat abgeheftet: Die Ahnenkartei, die Stammkartei und die Namenkartei mit Personen- und Ortsnamen. Sie werden es auch weiterhin bleiben. Denn darin lassen sich neben Namen und Daten viele sonstige Hinweise unterbringen, so daß man sich mit ihrer Hilfe



Stammbaum Dittler

Wappen Dittler in drei Zweigen überliefert

Schwerpunkte in der Entwicklung



Erläuterung
Wegen des großen Umfangs konnten hier nur Dittler-Zweige mit Nachkommen aufgenommen werden. So mußte leider die Linie des Namens Raimar, die von Raimar, dem nachfolgenden, weiter nachkommen angeführt werden. Oben ist mit dem Bild für den Generations III. Raimar und aufsteigend dem Stammbaum angeordnet.

Kurze Dittler-Chronik
Dieses bis 1938 angelegte Stammbaum ist fast in das Gebiet um Weinsberg im nördlichen Schwabenland. Von dort zog Jakob Dittler ins Elsass und 1816 nach Straßburg. Die beiden ältesten Jakob sind 1818 und 1821 in La Gueboune von Herrmann nach Weinsberg. Philipp Dittler wanderte 1847 nach Weinsberg. Philipp Dittler wanderte 1847 nach Weinsberg. Philipp Dittler wanderte 1847 nach Weinsberg.

Aus der Heimatkunde
Die drei Dittler links vom Stammbaum sind drei aufeinander folgende regionale Familiengruppen. Der mittlere, Jakob Dittler, kam von Weinsberg und dem Raum um Weinsberg. Von dort wanderte er nach Elsass. Die drei Dittler rechts vom Stammbaum sind drei aufeinander folgende Familiengruppen. Der mittlere, Jakob Dittler, kam von Weinsberg und dem Raum um Weinsberg. Von dort wanderte er nach Elsass. Die drei Dittler rechts vom Stammbaum sind drei aufeinander folgende Familiengruppen.

Zu den Wappen
Die jetzt gibt es noch kein gemeinsames Dittler-Wappen. Doch haben sich in drei Zweigen Dittler-Wappen psychologisch aufbewahrt. Bei keinem besteht ein wesentlicher Zusammenhang bis zur Entstehung oder Vererbung. Sie haben aber, dem Sinn eines Wappens gemäß, beschreibende Charaktere.

Stammbaum Dittler, Original 60x75 cm

im ganzen Archiv rasch zurechtfindet. Daher beschränke ich mich in diesem Beitrag auf die Anlage dieser Blattkarteien und ihre Handhabung.

Mit dem Weggang 1928 vom Elternhaus in Ingolstadt zur ersten beruflichen Stellung nach Berlin setzte auch meine Familienforschung ein. Sie verdichtete sich mit der Heirat 1930 und dem ersten Kind 1932. Aus verschiedenen Gründen befaßte ich mich zunächst schwerpunktmäßig mit der Stammforschung. Bald bildete sich die Absicht heraus, die „Stammfolge Dittler“ im Sammelwerk „Deutsches Geschlechterbuch“ (DGB) zu veröffentlichen. War dies auch damals aus Kostengründen nicht durchführbar, so begann ich doch gleich alle Daten in einer *Stammkartei* zu sammeln, die in ihrer Anlage dem Druck im DGB entsprach. So konnte sie später beim Druck als Vorlage dienen. Nachstehend ist ein solches Karteiblatt im Aufbau wiedergegeben.

Karl Friedrich Dittler (s. a. 2)

Xlib

- * Nöttingen in Baden 13. 5. 1864 (ev.), 6. Kind des Xi
- † Ingolstadt a. d. Donau 2. 7. 1938, □ Grab Dittler Westfriedhof
Bäckermeister zu Ingolstadt, Dollstr. 9 (s. a. Heimatkunde)
- ∞ Ingolstadt 14. 12. 1891 (ev.)
- Franziska Wilhelmine (Mina) Kleder (s. a. 3 u. Si Kle)
- * Oberkienberg bei Freising 5. 8. 1860 (ev.)
- † Ingolstadt 23. 2. 1943, □ Grab Dittler Westfriedhof
- T. v. Heinrich Wilhelm Kleder (s. a. 6/7)
- * Gönheim i. d. Pfalz 22. 3. 1821 (ev.)
- † Oberkienberg 22. 12. 1895
- Landwirt zu Oberkienberg bei Allershausen Bez. Freising
- ∞ Oberallershausen bei Freising 29. 6. 1826 (ev.)
- Charlotte Müller
- * Neuhemsbach i. d. Pfalz 19. 6. 1826 (ev.)
- † Oberkienberg 28. 4. 1876

Kinder Dittler, zu Ingolstadt a. d. Donau geboren (ev.):

1. Karl Friedrich, * 7. 9. 1892, ✕ in Frankreich 23. 7. 1916
2. Johann, * 30. 3. 1894, † ebd. 1. 4. 1894
3. Johann Georg (Hans), * 27. 2. 1895, ✕ in Frankreich 4. 11. 1918
4. Jakob Wilhelm, * 24. 4. 1896, † ebd. . . . nach 7 Monaten
5. Charlotte Wilhelmine, * 11. 7. 1897, s. Xlib4
- ∞ Ingolstadt 19. 7. 1920 Franz Höllrich (s. a. Si Höll)
6. Jakob Wilhelm, * 28. 7. 1899, s. XIIib
- ∞ Ingolstadt 15. 3. 1926 Julie Meixner (s. a. Si Meix)
7. Ernst Johann, * 11. 1. 1904, s. XIIic u. 1
- ∞ I. Berlin 22. 5. 1930 Frieda Dornik (s. a. Si Dwo)
- ∞ II. Frankfurt a. Main 10. 4. 1954 Lisa Heinen (s. a. Si Hei)
8. Franziska Wilhelmine, * 26. 7. 1906, s. Xlib8
- ∞ München 28. 12. 1938 Rudolf Grüner (s. a. Si Grü)

Jeder Stammträger hat ein Karteiblatt, rechts oben mit seinem genealogischen Kennzeichen, hier mit dem Zeichen Xlib: „XI“ bedeutet die Generation, „ib“ die Stelle in dieser Generationszeile. Für diese Kennzeichnung gibt es bekanntlich mehrere Möglichkeiten, z. B. fortlaufende Nummer mit arabischen Ziffern oder Kennzeichnung mit kleinen Buchstaben, wie hier. Jeder Familienforscher wählt die ihm für seine Stammfolge am günstigsten erscheinende Form. Die von mir gewählte Form ist als Ganzes der Stammtafel in Band XIII Nr. 1/2 Seite 12 zu entnehmen. Dort findet sich auch der oben genannte Xlib Karl Dittler als Sohn des Xi Jakob Dittler, des Begründers des bayerischen Dittler-Zweiges.

In dem oben gezeigten Beispiel sind bei einzelnen Personen noch Hinweise auf die Ahnenkartei (z. B. „s. a. 2“ oder „s. a. 6/7“) oder die Sippenunterlagen (z. B. in abgekürzter Form mit „Si Kle“, was Sippe Kleder bedeutet) gegeben. Platz für sonstige Notizen, wie Angaben über Trauzeugen, Paten und dergleichen, ist noch genügend auf

der Rückseite. Geht die Kinderzahl über 3—4 hinaus, wird dafür ein zweites Karteiblatt angelegt; es würde nach obigen Beispiel die Kennzeichnung Xlib 1—8 tragen, entsprechend der obigen Kinderzahl.

Der bei Franziska Wilhelmine Kleder gegebene Hinweis „s. a. 6/7“ bezieht sich, wie schon erwähnt, auf die *Ahnenkartei*. Sie ist aus Gründen der Vereinfachung in Familien-Karteiblättern angelegt. Dabei sind neben den Ahnen, nach dem Kekule-System auf mich als Proband bezogen, im nachstehenden Beispiel die Ahnen Nr. 6 und 7, auch noch die beiderseitigen Eltern und wiederum die Kinder aufgenommen. Wie, das zeigt folgendes Karteiblattmuster:

- 6 Kleder (Klöder) Heinrich Wilhelm (s. a. 2/3) 6/7
 - * Gönheim i. d. Pfalz 22. 3. 1821 (ev.), kam mit 7 Jahren nach Bayern
 - † Oberkienberg bei Freising 22. 12. 1895, □ Oberallershausen
 - Landwirt zu Oberkienberg
 - ∞ Oberallershausen bei Freising 19. 9. 1846 (ev.)
 - 7 Müller Charlotte
 - * Neuhemsbach i. d. Pfalz 19. 6. 1826 (ev.)
 - † Oberkienberg 28. 4. 1876, □ Oberallershausen
 - Eltern:
- zu 6: Kleder (Klöder) Wilhelm, * Friedelsheim i. d. Pfalz 19. 8. 1785
Guthermann (Guttermann) Maria Katharina, * Gönheim 9. 5. 1784
- zu 7: Müller Jakob, * Enkenbach i. d. Pfalz 20. 11. 1796
Schöneberger Juliana Margaretha, * Tiefenthal i. d. Pfalz 18. 11. 1806
- Kinder Kleder, zu Oberkienberg bei Freising geboren (ev.):
1. Katharina Barbara (Babette), * 11. 4. 1846, s. 3A
 - ∞ Allershausen bei Freising 2. 5. 1871 Johannes Boos (s. a. Si Boos)
 2. Juliana Margaretha (Julie), * 12. 10. 1848, s. 3B
 - ∞ Oberallershausen 23. 5. 1887 Johannes Steil (s. a. Si Steil)
 3. Wilhelm, * 12. 10. 1850, Feldwebel zu München, s. 3C
 - ∞ München 16. 1. 1883 Josepha Gottschall
 4. Maria, * 12. 9. 1852, s. 3D
 - ∞ Oberallershausen 23. 11. 1875 Friedrich Steil (s. a. Si Steil)
 5. Johann Georg (Jörg), * 25. 9. 1854, s. 3E
 - ∞ Oberallershausen 23. 11. 1887 Anna Steil (s. a. Si Steil)
 6. Johannes (Hans), * 19. 7. 1858, s. 3F
 - ∞ Oberallershausen 2. 5. 1899 Katharina Schuhmann
 7. Franziska Wilhelmine (Mina), * 5. 8. 1860, s. 3
 - ∞ Ingolstadt 14. 12. 1891 Karl Dittler (s. a. Xlib)

Bei den Kindern Kleder, z. B. bei 1. Katharina Barbara (Babette), * 11. 4. 1846, ist noch der Hinweis „s. 3 A“ gegeben. Er leitet auf ein neues Blatt der Ahnenkartei mit dem Kennzeichen „3 A“ über. Dort sind alle näheren Angaben über das Elternpaar Barbara Kleder und Johannes Boos zu finden. In der Kennzeichnung der einzelnen Kleder Kinder mit 3 A, 3 B, 3 C und so weiter halte ich mich an das von unserem Mitglied Ludwig Zagler entwickelte System. Es ist in Band XIII Nr. 1/2 Seite 1—10 näher dargestellt, so daß ich mir eine Erklärung hier ersparen kann.

Eine besondere Sippenkartei ist nicht nötig, da die Nachkommen von Dittler-Töchtern in der Stammkartei, die Nachkommen von Ahnen-Geschwistern in der Ahnenkartei aufgenommen sind.

Unentbehrlich zur raschen Orientierung hat sich dagegen die Namen- und Ortskartei erwiesen. Alle in der Ahnen- und Stammkartei vorkommenden Familien- und Ortsnamen sind hier alphabetisch geordnet zu finden, bei den Familiennamen wiederum alphabetisch nach den Vornamen. Dahinter stehen dann mit den einfachen Kennzeichen der Ahnen- und Stammkartei die Hinweise, auf welchen Karteiblättern sie zu finden sind. Damit erfüllt diese dritte Kartei in gewissem Sinne auch die Aufgabe einer Sippenkartei. Ein Beispiel dafür zu geben, erübrigt sich wegen der Einfachheit. Die Anlage

dieser Kartei erfolgte erst mit vielen kleinen Zetteln, bis sich das Ganze, alphabetisch geordnet, mit allen bis heute erfaßten Namen herausgebildet hat. Spätere Einfügungen sind ohne weiteres möglich.

Eine gewisse Krönung hat meine Familienforschung in dem nun auch mit Namenkästchen gezeichneten Stammbaum Dittler gefunden. In Heft 1/2 Band XIII Seite 13 mußte ich mich noch auf einen weitgehend reduzierten Stammbaum mit genealogischen Zeichen statt der Namen beschränken. Damit war nur die charakteristische Entwicklung mit den hauptsächlichsten Zweigen darzustellen. Zu seiner Benutzung war noch die ergänzende Stammliste nötig. Der neue Stammbaum, in der Größe von 65 × 75 cm gezeichnet, enthält in 280 Namenkästchen alle Stammträger, so daß er mit dem heimat- und wappenkundlichen Beiwerk und kurzen Kommentaren dazu eigentlich die ganze Familiengeschichte des Dittler-Geschlechtes bildhaft und gut überschaubar darstellt. Da bei ihm, wohl zum erstenmal in dieser Art, die chronologische Staffelung der Namenkästchen auch innerhalb einer Geschwisterreihe angewandt ist, wird er hier als Beispiel, wenn auch stark verkleinert, wiedergegeben. Eine Fotokopie in Originalgröße und eine Fotoreproduktion in der Größe 30 × 40 cm sind im Archiv des Landesvereins einzusehen.

Nun bin ich eifrig dabei, mein großes Archiv mit Hilfe der oben behandelten Karteien so weit wie möglich zu reduzieren, um es „übergabereif“ zu machen. Das erfordert noch sehr viel Arbeit, dient aber einer wichtigen Abrundung meines genealogischen Lebenswerkes.

Nachruf

Josef Raimar †

Die „Arbeitsgemeinschaft für Pfälzisch-Rheinische Familienkunde e. V.“ in Ludwigshafen am Rhein betrauert in sehr bewegten und höchst anerkennenden Worten den Heimgang ihres Gründungs- und späteren Ehrenmitglieds Josef Raimar. Auch im Bayerischen Landesverein für Familienkunde hat der Name Raimar einen guten Klang. 1976 konnte Josef Raimar die Urkunde für 50jährige treue Mitgliedschaft übermittelt werden.

Josef Raimar ist am 18. 1. 1901 in Hammelburg geboren, also Unterfranke und Bayer. Sein Vater stammte aus Pondorf in der Oberpfalz und wurde als bayerischer Beamter nach Ludwigshafen versetzt, in die damals bayerische Pfalz. So kam der am 22. 8. 1977 in Kandel/Pfalz Verstorbene und am 25. 8. 1977 in Ludwigshafen am Rhein Begrabene in jungen Jahren in die Pfalz und blieb dort, der Pfalz familiär und heimatlich aufs engste verbunden.

Daher liegt auch dort der Schwerpunkt seiner nimmermüden Arbeit. Viele Veröffentlichungen zeugen davon. Einem seiner Anliegen, der Verbindung mit dem Bayerischen Raum, entspricht dieses Heft mit dem Artikel über die Umsiedlung von 67 Pfälzer Familien vor 150 Jahren nach Oberbayern. Wir ehren den von uns gegangenen Familien- und Heimatforscher auch dadurch, daß unser Arbeitskreis Rheinpfalz in der Bezirksgruppe München um den Brückenschlag zwischen der Rheinpfalz und Bayern weiter aktiv bemüht ist.

Eine Ahnenstammliste Raimar befindet sich in der Bibliothek des Bayerischen Landesvereins in München, eine weitere ist im Ahnenlisten-Umlauf — wiederum Vorbild und Anregung für alle Landesvereinsmitglieder und Freunde der Familienforschung.

E. D.

Buchbesprechungen

Untertanenlisten aus dem Herzogtum Zweibrücken aus dem Jahre 1776. Von Karl Schaaff.

Als Folge 6 in der Reihe „Schriften zur Bevölkerungsgeschichte der Pfälzischen Lande“ ist ein Auszug aus den Huldigungsprotokollen des Herzogtums Zweibrücken erschienen.

Das Heft enthält etwa 4 000 Namen von ca. 20 000 Untertanen in rund 300 Orten des Herzogtums, die Ende des Jahres 1776 den Treueid für Herzog Karl II. (im Volksmund „Hundskarl“ genannt), dem Nachfolger des 1775 verstorbenen Herzog Christian IV., geleistet haben.

Die Untertanenlisten aus den Oberämtern Zweibrücken, Homburg, Bergzabern, Meisenheim und Lichtenberg, den Ämtern Kleeberg, Nohfelden, Landsberg, Wegelnburg, Barbelroth und Neukastel, der Vogtei Annweiler und der Gemeinschaft Falkenburg enthalten die Namen der Personen der Regierung, der Hofhaltung des Herzogs, der evg.-reformierten, der evg.-lutherischen und der katholischen Geistlichkeit, sowie der Schulmeister des Landes. Weiter die Namen der Soldaten der Leibgarde mit deren Geburtsort, sowie die Namen der Soldaten des Landbatallions mit den Kompagnien Zweibrücken, Bergzabern, Kusel und Meisenheim. Dann aber auch die Namen aller in 26 großen und kleinen Kohlen- und Erzbergwerken Beschäftigten, zum Teil mit Angabe ihrer Berufsstellung. Der weitaus größte Teil der Untertanenlisten enthält die Namen — heute würde man sagen — der „Haushaltungsvorstände“, deren Söhne über 18 Jahren, teilweise mit Berufsangabe, und deren Aufenthaltsort im Herzogtum, den angrenzenden Gebieten, aber auch in Frankreich, der Schweiz und in Einzelfällen in Übersee, z. B. in Ostindien und Amerika.

Die Namen der Witwen, der Hintersassen und der Freipersonen in den Orten vervollständigen die Untertanenlisten. Für einige Schultheißereien sind auch die Namen der dort lebenden Mennoniten, Pietisten und Juden angegeben.

Wenn sich auch die Namensangaben nur auf einen Zeitpunkt — Ende des Jahres 1776 — beziehen, so kann man aus den Listen, neben vielen Einzelheiten, z. B. einen Aufschluß über die Verbreitung gleichnamiger Personen, die — sofern sie sich in einem verhältnismäßig kleinen Bereich finden — vermutlich in der Mehrzahl ein- und derselben Familien angehören, erhalten.

Eine Übersichtskarte des Herzogtums mit 6 Teilkarten mit den Grenzen der in den Huldigungsprotokollen angeführten Schultheißereien vervollständigen die Zusammenstellung. Ein Register mit den Familiennamen, den Orts- und Hofnamen erleichtern die Benutzung des Bandes.

Das Buch (Format 17 × 24 cm, Ganzleinen gebunden, ca. 350 Seiten, mit einer Übersichtskarte des Herzogtums Zweibrücken mit 6 Teilkarten) ist zu bestellen bei dem Verlag: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, Rottstraße 17, 6700 Ludwigshafen/Rhein zum Preise von DM 18.— einschl. Verpackung und Porto.

Das Ehebuch 1800—1825 der Evang.-Luth. Pfarrei St. Matthäus in München. Von Gerhart Nebinger, 76 Seiten.

Beim Landesverein ist als Sonderdruck aus der Zeitschrift *Genealogie*, Heft 8/9, 1974, die verdienstvolle Bearbeitung und Auswertung dieses Ehebuches aus den Jahren 1800—1825 eingegangen, sicher für viele Mitglieder als eine erste Quelle dieser Art in unserer Bibliothek interessant und willkommen. Daher zitieren wir aus den einführenden Worten des Verfassers zwei Absätze:

Die Evangelische Pfarrei München wurde am 21. 12. 1806 errichtet. Ihr erster Pfarrer wurde der Kabinetprediger L. Schmidt. 1827 ff. wurde die erste evangelische Kirche Münchens an der späteren Sonnenstraße erbaut und 1833 eingeweiht. Ihren Namen Matthäuskirche erhielt sie erst 1885, als man in München bereits zum Bau der dritten evangelischen Kirche schritt. 1938 wurde sie aus Verkehrsgründen abgebrochen und nach dem Kriege am Sendlingertorplatz neu errichtet. Maßgebend für die Organisation der Evang.-Luth. Kirche in Bayern war der Universitätsprofessor und spätere Oberkonsistorialrat Friedrich Immanuel Niethammer aus Beilstein, Württ. (1766—1848). Das Protestantenedikt (Anlage 2 der bayerischen Verfassung vom 26. 5. 1818) brachte die Verfassung der protestantischen Kirche Bayerns mit Errichtung des Oberkonsistoriums zum Abschluß.

Aus den folgenden publizierten Eheeinträgen ist ersichtlich, daß die evangelische Gemeinde Münchens zunächst die einzige evangelische in Altbayern (und dem ehem. Fürstentum Neuburg) südlich der Donau zwischen Ortenburg (Niederbayern) und dem seit 1806 zu Bayern gehörigen schwäbischen Augsburg war. Ab 1804 begannen weitere evangelische Pfarreien — zunächst Großkarolinenfeld und Untermaxfeld — in Altbayern zu entstehen. Solche wurden vor allem an Orten errichtet, welche durch Ansiedlung von evangelischen Kolonisten aus der Pfalz, Baden und Württemberg entstanden. Nach 1803 (Nr. 28) wird ein Paar von Obermaxfeld, aus dem nachmaligen Sprengel der Pfarrei Untermaxfeld, ins Münchner Ehebuch eingetragen. In diesen finden wir auch evangelische Ansiedler in Orten näherer und weiterer Umgebung Münchens: Aitersteiner (167, 305), Dorfen (358), Feldkirchen (98, 137, 158, 183, 202, 269), Forstenried (60, 78), Heimstetten (348), Karlsfeld (370), Kirchtrudering (92), Pasing (290), Perlach (288), Trudering (180), Unering (431), Untermenzing (179) und Zinkmiltach (375).

München 1872 — Unpolitische Erinnerung nennt Elfi Baumann ihr kleines Buch, eine Fülle von kleinen Begebenheiten, Zahlen, Notizen aus Zeitungen des Jahres achtzehnhundertzweiundsiebzig zusammengestellt. Wer heute das Leben seiner Groß- und Urgroßeltern darstellen will, findet dazu wertvolle Einzelheiten. Und ein umfassendes Namen- und Stichwortregister hilft besondere Einzelheiten leicht aufzufinden. Selten gesehene Bilder aus dem München von 1872 sind beigegeben. Damals hatte München 169 693 Einwohner und — man staune — davon waren 160 522, die die Staatsangehörigkeit Bayerns hatten. Dazu kamen mit der Staatsangehörigkeit Österreich-Ungarn 2 417, Württemberg 1 728 und Preußen 1 597! Es waren insgesamt 149 000 Katholiken, 17 241 Protestanten (für die gerade eine zweite protestantische Kirche geplant wurde) und 2 903 Israeliten. Man erfährt, daß in London eine Herberge für deutsche Arbeiter gegründet werden mußte, daß die Maßkrüge im Hofbräuhaus unzureichend gefüllt wurden, daß auf der Residenz ein Storchenpaar nistete, man erfährt, welche Vereine in München existierten und welche Wirtschaften vorhanden waren. In der Ludwigstraße sollte ein Trabrennen veranstaltet werden, wogegen der Magistrat keine Bedenken hatte ... Es steht geschrieben, wie hoch die Löhne und Gehälter und wie die Preise waren, wie viele Kranke in den beiden großen Krankenhäusern versorgt wurden und vieles andere mehr.

Dr. E.

Die Ahnen der Uhrmacher- und Goldschmiede-Familie Abeler, herausgegeben von Jürgen Abeler, erschienen Wuppertal 1975 zum hundertfünfunddreißigjährigen Bestehen der Firma Heinrich Abeler.

Der Verfasser bezeichnet diese Arbeit als ein Provisorium, das die Basis abgeben soll für eine verbesserte und vervollständigte Ausgabe 1990 zum 150jährigen Firmenbestehen. Die Arbeit stellt eine geglückte Verbindung von Familien- und Firmengeschichte dar, bereichert durch viele persönliche Schilderungen zur Zeitgeschichte und durch Hinweise auf die Forschungstätigkeit, die zur Schaffung weltbekannter Uhren- und Schmucksammlungen sowie einer Uhrensammlung führte. Ein schmales Heftchen erschien auch über den Ring (Untertitel 5000 Jahre Schmuckgeschichte). Der Ring ist weit mehr als ein Luxus- und Schmuckgegenstand. Er ist in der Form des Siegelrings Symbol eines verantwortungsvollen Amtes, einer Aufgabe des Trägers. — Beim Internationalen Kongreß für genealogische und heraldische Wissenschaften in München haben die Teilnehmer mit größtem Interesse die Ausstellung von einhundert Kronen besichtigt, die alle in den Werkstätten Abeler naturgetreu nach den echten Stücken — allerdings mit weniger wertvollem Material — nachgebildet wurden. Es begann mit der deutschen Kaiserkrone, die Jürgen Abeler in Wien in einem unwürdigen Zustand, laienhaft geflickt antraf. Inzwischen hat diese aufsehenerregende Sammlung rund 50 Ausstellungen im In- und Ausland erlebt. Daß Familie Abeler aber diese Kronen nicht nur handwerklich nacharbeitete, sondern auch deren Herkunft und Geschichte erforschte, versteht sich bei diesen Persönlichkeiten von selbst. Zwölf Kinder hatte der Vater des Verfassers, und von den 11 Söhnen erlernten zehn dasselbe Handwerk, einer wurde Notar und Anwalt, promovierte aber über die Uhrenindustrie. Heute gibt es Abelerfirmen in acht Städten, alle in Familienhand und jedes selbständig für sich arbeitend. Querverbindungen zu manchen bekannten Familien zeigt die Geschichte auf, so z. B. mit der bekannten rheinpfälzischen Familie Bassermann-Jordan, aus der ein weitläufiger Vetter, Karl Ernst von Bassermann-Jordan bekannt wurde durch eine Veröffentlichung über antike Uhren.

Eine vollständige Namensliste, Ortsregister, umfangreiches Literaturverzeichnis mit 147 Nummern geben dem Leser die Möglichkeit die Arbeit auch für eigene Zwecke zu nutzen. Die bittere Folge der Säkularisation dokumentiert sich für uns durch die Tatsache, daß im Uhrenmuseum in Wuppertal eine wertvolle Rokoko-Standuhr aus der Wieskirche zu sehen ist, die auf mancherlei Umwegen in den Besitz der Abelers gelangt ist. Die Sammlung zeigt aber auch eine chinesische Feueruhr, eine ägyptische Wasseruhr, insgesamt 1 700 Objekte und es ist der Stolz der Besitzer und Sammler, daß sie alle diese Uhren wieder zum Gehen bringen konnten.

Aus dieser Familiengeschichte kann jeder etwas lernen und viel Interessantes erfahren.

Dr. E.

Vereinsnachrichten

Register für die Bände XI und XII

Immer wieder kamen im vergangenen Jahr Anfragen nach diesen beiden Registern. Ihre Fertigstellung hat uns viel Arbeit gemacht und sich durch manche widrigen Umstände verzögert. Schließlich sollten sie aus Gründen der Portosparnis zusammen mit diesem Heft 6 zum Versand kommen. Dadurch hat sich auch das Erscheinen dieses für Ende 1977 vorgesehenen Heftes verzögert. Wir bitten um Verständnis dafür, verbinden damit aber auch erneut die Bitte und Aufforderung an unsere Mitglieder, der über-

lasteten Geschäftsstelle ihre Mitarbeit nicht zu versagen. Frau Dr. Emrich gibt gern darüber Auskunft, tagsüber in der Bibliothek, Winzererstraße 68 (Stadtarchiv), nach 18 Uhr daheim unter der Telefonnummer (0 89) 79 56 75.

Musterungsliste des Herzogtums Bayern 1507/12

Unsere beiden jüngsten Mitglieder Stephan J a n k e r und Stefan M i e d a n e r bereiten die Veröffentlichung der ersten altbairischen Musterungsliste vor, die als Sonderdruckreihe zu unseren Blättern erscheinen soll. Sie wird etwa 200 000 Familien- und Hofnamen enthalten. Die Veröffentlichung wird voraussichtlich erst in 5—6 Jahren abgeschlossen sein. Zur Finanzierung der Arbeit würden die beiden jungen Forscher es begrüßen, wenn sie vorweg entgeltlich Auskünfte aus der Liste erteilen könnten. Als Grundsuchgebühr sind 5,— DM, bei jedem nachgewiesenen Ahnennamen weitere 3,— DM vorgesehen.

Die Erfahrung, aus den bisher eingegangenen Anfragen der Bezirksgruppe München, hat gezeigt, daß es unerlässlich ist für eine erfolgreiche Erledigung Ihrer Anfrage das vermutete Gebiet des Namensvorkommens (Ort, Herrschaft, Landkreis) anzugeben! Anschrift: Janker/Miedaner, Ludwig-Richter-Straße 35, 8000 München 21.

Der Landesverein fordert darüber hinaus die Mitglieder auf, das Vorhaben durch Zuschüsse zu unterstützen, mit dem Vermerk „Janker“: Konto: Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V., München Postscheckkonto Nr. 232 20 — 801, beim Postscheckamt München.

Mitgliedsbeitrag 1978

Innerhalb des ersten Quartals ist jeweils der Mitgliedsbeitrag fällig, und zwar zahlbar an die Bezirksgruppe, der das Mitglied angehört. In jedem unserer gelben Hefte ist genau die Höhe des Beitrags angegeben und das jeweilige Postscheckkonto. Bitte beachten Sie das genau, damit unsere Kassenwarte nicht ständig gegenseitige Verrechnungen durchführen müssen. Für die Mitglieder der Bez. Gruppe München legen wir jeweils unseren „Mitteilungsblättern“ eine Zahlkarte bei, auf der auch gleich die Spendenbescheinigung abgedruckt ist. Außerdem finden diejenigen Mitglieder, die noch nicht bezahlt haben oder nicht den vollen Beitrag überwiesen haben, eine Zahlkarte auf der der Rückstand genau verzeichnet ist. — Wer allerdings mehrere Monate im Rückstand bleibt, muß in der Mitte des Jahres mit einer persönlichen schriftlichen Mahnung rechnen, die laut Vorstandsbeschuß auch eine Mahngebühr von DM 2.— kosten würde. Wir nehmen an, daß unsere Mitglieder pünktlich bis spätestens 31. März bezahlt haben und damit persönliche Mahnschreiben und Unkosten erspart werden.

Dr. Emrich